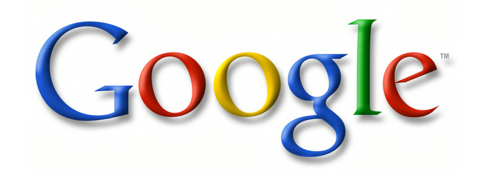


Dialogus familiaris Amici et Sodalis

Alain Chartier, Georg Rosenthal



Dialogus familiaris Amici et Sodalis

super deploratione Gallice calamitatis.

Ab Alano Auriga (Alain Chartier) editus.

Lateinischer Text des 15. Jahrhunderts,

nach 7 Handschriften kritisch herausgegeben,

nebst Varianten, Anmerkungen und Glossar.

Inaugural-Dissertation

zur

Erlangung der philosophischen Doktorwürde

einer hohen philosophischen Fakultät

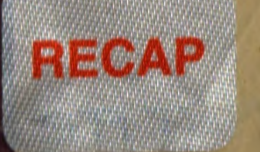
der

Vereinigten Friedrichs-Universität Halle-Wittenberg

vorgelegt von

Georg Rosenthal

aus **Dresden.**



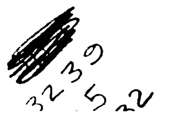
Halle a. S.
Buchdruckerei von Heinrich John.
1901.



Meinen Eltern

in Dankbarkeit gewidmet.





Einleitung.

1. Alain Chartiers litterarische Thätigkeit. Bibliographie.

Zu der vorliegenden Arbeit wurde ich von Herrn Dr. F. Heuckenkamp angeregt, der die von ihm geplante Gesamt-Ausgabe der Werke Chartiers im Jahre 1899 durch Herausgabe des Curial begonnen hatte. *) Genannter Herr stellte mir seine Abschrift der Handschrift Moulins und des Ms. Paris. B. N. 1642 zur Verfügung, verhalf mir zu einer Copie der Handschrift Chantilly und vermittelte für mich die Zusendung der übrigen Handschriften von Paris bezw. Rouen nach der Hallischen Universitäts-Bibliothek.

Alain Chartier, in einigen Handschriften auch Charretier **) genannt, war einer der gefeiertsten Dichter des 15. Jahrhunderts. Durch seine geistigen Vorzüge wusste er sich eine sehr geachtete Stellung am französischen Königshause zu erringen; lange Jahre bekleidete er bei Karl VII. den Posten eines Sekretärs und wurde in dieser Eigenschaft mehrmals mit diplomatischen Sendungen betraut. Als Jahr seiner Geburt nimmt man allgemein 1392 an; die Angaben über sein Todesjahr schwanken zwischen 1430 und 1458. Chartiers Heimat ist die Stadt Bayeux in der Normandie. — Diese Daten mögen hier genügen. Eine ausführliche Lebensbeschreibung des Dichters würde nicht in den Rahmen vorliegen-

*) Le Curial par A. Ch texte français du XV[e] siècle avec l'original latin, publiés d'après les manuscrits par F. Heuckenkamp. Halle 1900. (Besprochen: Romania XXIX; Litteraturblatt 1900, XII.)

**) Vgl. Cap. 6.

der Arbeit gehören, eine solche muss dem überlassen werden, der die einzelnen Bearbeitungen der Werke Chartiers zu einem Ganzen vereinigt. Ich beschränke mich darauf, die litterarische Thätigkeit des Dichters in kleinen Zügen zu charakterisieren.

Hierbei gebe ich ein Résumé der Angaben Piagets, der unserm Dichter im 10. Bande der Grande Encyclopédie einen Artikel widmet. Chartier genoss einen ungewöhnlichen Ruhm während des ganzen 15. und der ersten Jahrzehnte des 16. Jahrhunderts. Galt er schon zu seinen Lebzeiten als roi littéraire, so betrachteten ihn auch die meisten seiner Nachfolger als leuchtendes Vorbild, und noch Clément Marot giebt ihm das Zeugnis eines bon diseur en rime et en prose. Wie verbreitet Chartiers Schriften waren, beweist schon die grosse Zahl der Handschriften, die heute 120 beträgt. Seitdem haben sich die Urteile über des Dichters Bedeutung geändert. Heutzutage, sagt Piaget, ziehen wir den Prosaiker dem Dichter vor; in seiner Poesie vermisst man die beredte und kernige Sprache seiner Prosa. Als Prosaiker ist Chartier, der mit Recht Vater der französischen Beredsamkeit genannt wird, ein würdiger Vorläufer Calvins. Leider lassen seine Werke zu sehr den Wunsch erkennen, Seneca und Cicero nachzuahmen, indessen sind seine Ideeen stets erhaben, grossmütig und von wahrhaft patriotischem Geist getragen. In dieser Weise kennzeichnet Piaget die Prosa Chartiers. Sein Urteil trifft auch für unsern Dialogus in vollem Masse zu.

Ausser auf den genannten Artikel verweise ich im folgenden auf einige andere bedeutendere Werke, die zur Orientierung über den Dichter dienen mögen.

An erster Stelle sei erwähnt die im Jahre 1617 in Paris erschienene Ausgabe der Werke Chartiers: „Les Oeuvres de Maistre Alain Chartier“.

Diese Ausgabe, die einzige, die wir bis jetzt besitzen, ist veranstaltet von André Duchesne Tourangeau und enthält in der Einleitung eine Biographie des Dichters.

Eine kurze Lebensbeschreibung Chartiers giebt uns ferner ein Zeitgenosse des Dichters, Don Iñigo Lopez de Mendoza, Marqués de Santillana; dessen Werke besitzen wir in der Ausgabe:

Obras de Don Iñigo Lopez de Mendoza por Don José Amador de Los Rios. Madrid 1852.

In dieser Ausgabe finden wir eine Notiz über Alen Charrotier in „Prohemio sobre las Obras“, Seite 9, ferner Seite 604/5.

Im letzten Drittel des vergangenen Jahrhunderts erschienen:

Du Fresne de Beaucourt: Recherches sur Guillaume et Alain Chartier, dans les Mémoires de la Société des antiquaires de Normandie 1870.

D. Delaunay, Étude sur Alain Chartier, Paris 1876.

Joret Desclosières: Alain Chartier. Paris 1877. 1. Aufl. 1878. 2. Auflage. *)

1887 handelt über unsern Dichter Gaston Paris in einem Aufsatz im 16. Bande der Romania, 410 ff.

Aus neuester Zeit seien erwähnt:

Lavisse et Rambaud, histoire générale du IVe siècle à nos jours. Paris 1894. Band III. 229, 230, ferner die bereits erwähnte Ausgabe des Curial, die erste textkritische Bearbeitung eines Chartier'schen Werkes.

Zum Schluss verweise ich auf die Angaben in der erst vor kurzem erschienenen „Geschichte der französischen Litteratur“ von Suchier und Birch-Hirschfeld. Leipzig und Wien 1900. Band VI, 259 ff.

---

2. Handschriften des Dialogus.

Der Dialogus familiaris amici et sodalis ist uns in 14 teils guten, teils minderwertigen Handschriften überliefert, von denen dem Herausgeber nur 7 zu Gebote standen.

Ausserdem besitzen wir von der Hand eines Unbekannten eine französische Übersetzung des Dialogus, die uns nur in einer Handschrift überliefert ist. **)

Ich lasse nun die Aufzählung der von mir benutzten Handschriften folgen und setze an die Spitze einer jeden die Abkürzung, deren ich mich späterhin, auch in den Varianten, bedienen werde.

---

*) Diese 2. Auflage ist besprochen von Heuckenkamp: Litteraturblatt 1898: III, 91.

**) Die franz. Übersetzung ist vom Verfasser gleichfalls bearbeitet worden und wird kommenden Jahres in Behrens Zeitschrift für französische Sprache u. Litteratur erscheinen.



1. P_1 Paris. Bibliothèque nationale. Fonds français. 1124, Folio 33—45.

   Die Handschrift, die ich selbst abgeschrieben habe, erscheint mir als die beste der von mir benutzten; wir haben eine lückenlose, deutlich und sauber geschriebene Pergament-Handschrift des 15. Jahrhunderts vor uns. P_1 liegt meinem Texte zu Grunde.
2. G. Paris. Ste Geneviève 1992 ist gleichfalls eine schöne Pergament-Handschrift, deren ganzen Inhalt unser Dialogus bildet. Sie giebt P_1 an Güte wenig nach.
3. M. Moulins. 26. folio 25 v^0—45 r^0.

   Eine Abschrift dieser Handschrift stellte mir Herr Dr. Heuckenkamp zur Verfügung.

   Auch M. kann bis auf eine Lücke von mehreren Worten als eine gute Handschrift bezeichnet werden.
4. P_2. Paris. Bibliothèque nationale. 1123, folio 76 — 104. Fonds français.

   Die Handschrift ist äusserlich bestechend schön, um so wertloser ist sie nach ihrem Inhalt. Eine grosse Anzahl grammatischer Fehler lässt auf einen sehr nachlässigen und ungebildeten Schreiber schliessen.
5. P_3. Paris. Bibliothèque nationale. Fonds latin. 18532. Folio 1—26.

   Von der Handschrift kann ich nichts Besseres sagen, als von Ms. P_2. Sie enthält mehrere Lücken.
6. R. Rouen. Bibl. Publ. A 447 Augustini Opuscula, offenbar eine ältere Handschrift, obwohl sie auf Papier geschrieben ist. Die Schrift ist wenig schön und entbehrt jeden Schmuckes. Der Dialogus befindet sich am Schlusse; ihm voran gehen 3 Werke des Augustin und 2 Werke des Nicolaus de Clamange. Im Beginne des Dialogus sind häufig die redenden Personen verwechselt, auch sonst kann die Handschrift nicht zu den guten gerechnet werden.
7. C. Chantilly 987, folio 1—14. Die Handschrift war bis vor wenigen Jahren im Besitze des Duc d'Aumale, der dann seine Bibliothek der Pariser Akademie vermachte. Auch von dieser Handschrift habe ich eine Copie benutzt, deren Besitz mir Dr. Heuckenkamp vermittelte; die Abschrift scheint durchaus

sorgfältig angefertigt zu sein. C weist einige kleinere Lücken auf, die den Sinn bisweilen erheblich entstellen.

D. bedeutet die bereits erwähnte Edition Duchesne, deren Varianten ich mit aufgenommen habe.

Die französische Version ist, wie bereits erwähnt, nur in einer Handschrift, Paris, Bibl. nat. fonds français. Ms. 1642, folio $7r^0$—$28r^0$, überliefert, deren Abschrift ich ebenfalls der Vermittelung des Herrn Dr. Heuckenkamp verdanke. *)

Die Handschriften, die ich nicht benutzen konnte, sind folgende:

London. Julius. E. V.
Paris. B. N. f. fr. 126.
„ „ „ 1128.
„ „ „ 6796.
„ „ f. l. 10922.
„ „ „ 5961.
Rom. Reg. 1338.

---

3. Das Verhältnis der Handschriften.

Wie bereits von mir erwähnt wurde, war ich nicht in der Lage, sämtliche Handschriften des Dialogus zur kritischen Bearbeitung des Textes heranzuziehen, daher unternehme ich ein Wagnis, wenn ich im folgenden einen Stammbaum der Handschriften aufzustellen versuche. Immerhin glaube ich, dass sich die vom Herausgeber benutzten Handschriften unter den nun darzulegenden Gesichtspunkten gruppieren lassen, welche Veränderung auch einmal der Stammbaum durch das Hinzuziehen der 7 andern Handschriften erfahren mag.

Das Original des Dialogus befindet sich ohne Zweifel nicht unter den benutzten Handschriften und muss von mir somit als unbekannt (O) angenommen werden. Auch glaube ich, mehrere verlorene Handschriften als Zwischenstufen ansetzen zu müssen, zunächst eine solche, die dem Original am nächsten stand. (X). Alle Handschriften weisen nämlich folgende gemeinsame Fehler auf:

cur fallor tu indica 26,31; scio, quotiens . . . me fefellit 40,35;

*) Ms. 1642 ist besprochen in Guillaume-Alexis, Ausgabe von Piaget u. Picot in der Société des anciens textes.

quidquid inveniant 30,1; qualescunque sint 35,26. Wenn sich die beiden letzten Fehler allenfalls durch Chartiers ausgeprägte Vorliebe für den Conjunctiv — vergleiche: pertingerent 20,7; habuerit 21,1; irruerit 22,3; transtulerit 2 ,29; colat, moderetur, servet 31,5 — erklären lassen, so muss es um so mehr auffallen, dass uns in den beiden erstgenannten Fällen der Indikativ in indirekter Frage begegnet. Berücksichtigt man den Umstand, dass unserm Dichter nur minderwertige Lehrbücher zur Verfügung standen, so darf man, abgesehen von einigen schlechten Konstruktionen, die ich später erwähnen werde, sein Latein nicht schlecht nennen, und ich mag ihm die oben genannten Verstösse nicht ohne weiteres zutrauen, zumal wir an anderen Stellen die richtige Konstruktion finden, nämlich licetne perscrutari quid . . sustulerit 27,7 und dic quid sentias (22,16).

Somit scheint meine Annahme, dass eine Handschrift X, ohne diese Fehler existiert hat, wohl begründet.

Die 7 benutzten Handschriften teile ich nun in 2 Gruppen, wobei sich ergiebt, dass sowohl die 1. Gruppe — P_1 G M P_2 — als auch die 2. — C P_3 R — je einer Quelle entstammt; somit haben wir zwei weitere Zwischenstufen, Y und Z. — Ein sicherer Beweis dafür, dass P_1 G M P_2 auf einer Quelle beruhen, ist der, dass sich in diesen Handschriften der eigentümliche Vergleich „per ciconias devicti“ (26,34) findet, während C P_3 R hier „turmas“ lesen. Meine Annahme stützt sich ferner auf folgende andere gemeinsame Fehler in den 4 Handschriften:

19,21 veniat; 21,35 iusiurando; 22,31 speramus; 23,33 offerimus; 25,12 perimit; 26,20 communicaveris; 28,12 vix Romanus; 29,10 eadem; 29,31 edito; 31,4 desines; 33,19 pretereat; 34,12 principium; 35,27 cadent; 38,30 ex pacto. Innerhalb dieser Gruppe lässt sich wiederum eine engere Verwandschaft zwischen M und P_2 feststellen. Sie lesen gemeinsam: 20,22 letos; 26,10 excuset; 28,14 impereat; 28,30 degeneram; 29,1 consulorum; 32,7 partus.

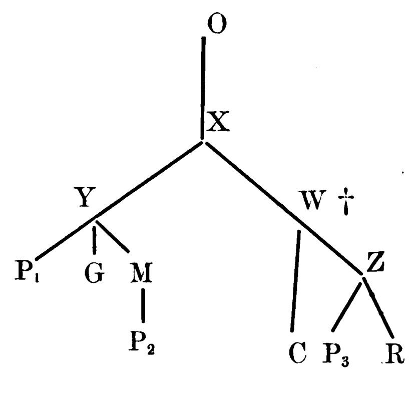
Da nun von beiden M die bedeutend bessere Handschrift ist, liegt die Annahme nahe, dass P_2 aus M entstanden ist, indessen von unkundiger Hand geschrieben wurde. Für die Textkritik ist somit P_2 ziemlich wertlos.

Die zweite Gruppe umfasst die Handschriften C P_3 R.

Der am meisten auffallende gemeinsame Fehler ist hier die Form pertingerint 20,6.

Dass sich C bisweilen völlig von den andern Handschriften entfernt — vergleiche: decet 19,22; re publica 31,4 — könnte zu der Vermutung führen, dass diese Handschrift noch eine besondere Quelle hat, die noch nicht alle Fehler von P_3 und R aufweist, indessen ist es ebenso gut möglich, dass der Schreiber von C an diesen Stellen selbständig geändert hat.

Somit ergeben sich für den Stammbaum 3 bezw. 4 Zwischenstufen, X, Y, Z und vielleicht (?) W, und es möge das in diesem Abschnitt Behandelte durch folgende Figur veranschaulicht werden.



4. Eigentümlichkeit und Sprache.

Vertrautes Zwiegespräch des Freundes mit seinem Gastfreund über die trostlosen Zustände in Frankreich — so lautet etwa der Titel unseres Werkes. Wir erkennen demnach sogleich, dass wir einen von den Traktaten vor uns haben, die wegen ihrer politischen Tendenz besonderes Interesse verdienen, die, wie man zu sagen pflegt, „in der Zeit über die Zeit" geschrieben sind. Der Dialogus gehört zu den Schriften Alain Chartiers, die man als Manifeste seiner ganzen Denkungsart, seiner Ansichten über Staat, Regierung, Vaterlandsliebe, Moral und Religion betrachten kann. Derartige Schriften sind ausser dem Dialogus: „Der Brief über die Verdammung des Krieges und den Rat, Frieden zu schliessen" — Epistola de detestatione belli et suasione pacis —

ferner „das Buch von den 4 Frauen“ (Le livre des quatres dames) und „das Viergespräch“ (Le Quadrilogue invectif) *) Alle diese Werke gleichen sich in ihrer Tendenz, welche teils in einer Verherrlichung des Friedens gipfelt, teils ein Mahnruf an Könige, Adel und Bürger ist, einmütig des Vaterlandes Wohlfahrt zu fördern. Die Ideen, die Chartier in diesen Werken entwickelt, fasst sein Zeitgenosse Mendoza **) treffend zusammen in die Devise: „Au dieu l'autel, au roi le trône, aux Français la France!“

Unser „Zwiegespräch“ ist in lateinischer Prosa verfasst. Chartier lebte in der Zeit der Früh-Renaissance, man kann ihn wohl als einen Vorläufer des Humanismus in Frankreich bezeichnen. Demgemäss zeugen auch seine Werke, besonders der Dialogus, von emsigem Studium und eingehender Kenntnis der Litteratur des Altertums. Der Dichter gefällt sich darin, seine Belesenheit in den Autoren der Alten zu zeigen. Es begegnen uns Citate aus Seneca, Vergil, Ovid, Valerius Maximus, Sallust. Wenn wir einmal den Homer ***) erwähnt finden, so ist das sicherlich kein Beweis dafür, dass Chartier auch die griechischen Autoren gelesen hat; denn man weiss, dass in dieser Zeit die griechische Litteratur noch sehr wenig bekannt war, vielmehr wird der Dichter dieses Wissen aus dem berühmten Werke Bocaccios „De genealogia deorum“ geschöpft haben. Ebensowenig darf man glauben, dass dem Dichter die Werke des Aristoteles †) anders als in einer lateinischen Übersetzung vertraut gewesen sind. In der Verwertung seiner Belesenheit thut Alain des Guten fast zu viel, und zumal er auch gerne Gelegenheit nimmt, seine Bibelfestigkeit zu zeigen, sehen wir in unser Denkmal einen reichen Kranz von Citaten aller Art geflochten. Trotzdem ist die Eigenart des Dichters gewahrt, und der Dialogus bleibt ein Denkmal, das sich durch edle und kernige Sprache, durch fliessenden Stil, Anwendung sinnreicher Bilder und passender Vergleiche einen hervorragenden Platz unter den Werken Alain Chartiers gesichert hat.

*) Über den Inhalt der beiden letzteren vgl. Suchier und Birch-Hirschfeld VI. 259.

**) Vergl. Einl. I.

***) Homericum illud de Hectore . . . . 20,8.

†) Ex logicis elementis didicisti . . . 30,11.

Das Latein, wie es uns im Dialogus entgegen tritt, zeugt im allgemeinen von vorzüglicher Schulung, von guter Vertrautheit des Dichters mit der Sprache. Er beherrscht in gleicher Weise Grammatik, Stil und Rhetorik. Zwar ist es nicht das Latein Cäsars, das uns entgegentritt, wir werden vielmehr an die Sprache eines Seneca und Cicero erinnert. Zu den Eigenthümlichkeiten des Chartierschen Lateins, die ich im vorigen Kapitel erwähnte, gesellen sich einige solche, von denen man nur schwer wird ermitteln können, ob sie dem Spätlatein angehören, oder auf Unkenntnis unseres Dichters beruhen. Hierhin rechne ich die auffallende Construktion von licet (19,22), ferner die Verbindung der Präposition „in“ mit dem Accusativ, wo wir den Ablativ erwarten, z. B.: in plebem (19,6), in communem egestatem (25,6), in sublime (25,28), in commune (30,13); in servitutem (36,6), in memoriam (21,22) notitiam habere (36,27); und die umgekehrte Erscheinung: intret in eis (36,1) sodann: dignus mit dem Genitiv (31,3) und misereri mit Dativ (35,35).

Ein Vorzug des Werkes ist die Ausschmückung mit gut gewählten Bildern und Vergleichen. Aus der reichen Zahl solcher will ich nur die trefflichsten hervorheben: so vergleicht der Dichter den Staat mit einem Schiffe (25,22), die Gesetze mit den Geweben der Spinne (29,16), den Frieden mit der duftenden Myrrhe (39,16); auch das treffliche Wortspiel lex — ligare — legisse (29,8) zeugt von Witz und Geschick. Weniger glücklich und gut gewählt ist die Ausdrucksweise an den Stellen, wo sich der Dichter in philosophischen Betrachtungen ergeht. Das Verständnis dieser Stellen vermittelt uns meist die französische Übersetzung (vgl. Seite 7).

---

5. Entstehungszeit.

Die Zeit der Abfassung des Dialogus ist nicht genau festzustellen, indessen haben wir einige Anhaltspunkte, an die wir Vermutungen anknüpfen können. Die genannten Werke „Livre des quatres dames“ und „Le Quadrilogue invectif“ sind 1416 bezw. 1422 entstanden. Wegen der gleichen Tendenz, die in diesen beiden Dichtungen und in unserem Dialogus hervortritt, werden wir für die Entstehungszeit des letzteren als obere Grenze

das Jahr 1416 ansetzen dürfen. Für meine Annahme sprechen fernerhin zwei Stellen unseres Traktates; einmal schilt der Freund den Gastfreund, dass er sich sein junges Leben zu sehr durch pessimistische Gedanken verbittere; *) zum andern weist der Gastfreund darauf hin, dass dem feindlichen Sieger nur ein kleiner Teil seiner Streitmacht geblieben wäre. **) Geht nun aus dem ersten Passus hervor, dass Chartier bei der Abfassung des Dialogus noch ein Mann in seinen allerbesten Jahren war, so belehrt uns das Wort „victores" im zweiten Passus, dass wir uns in die Zeit versetzen müssen, die der blutigen Schlacht des Jahres 1415, der Niederlage der Franzosen bei Azincourt, folgt. Somit bliebe uns für die Entstehungszeit unseres Traktates etwa die Zeit zwischen 1416 und 1429, denn die Ereignisse der folgenden Jahre, vor allem das Auftreten der Jungfrau von Orléans, würde der Dichter nicht unerwähnt gelassen haben.

6. Echtheit des Dialogus.

Die Frage, ob Alain Chartier der Verfasser des Dialogus ist, glaube ich unter allen Umständen bejahen zu dürfen.

Die Handschriften lesen in der Überschrift: ab Alano Auriga editus. Auriga bedeutet im Lateinischen bekanntlich „Wagenführer", entspricht also genau dem französischen Worte charretier = Kärrner, Wagenführer. Somit hätten wir den vollen Namen des Dichters, Alain Chartier, der etwa unserm deutschen Familiennamen Fuhrmann entsprechen würde.

Auch der Verfasser der Version sagt in deren Überschrift, er wolle einen Dialog übersetzen, den „der verstorbene Meister Alain Chartier" in Latein geschrieben habe. ***) Schliesslich spricht für die Autorschaft Chartiers nicht zum wenigsten folgende Thatsache: Die vom Sodalis vorgetragenen Meinungen harmonieren so auffallend mit den anderwärts von Chartier vertretenen Anschauungen, dass wir zu der Annahme berechtigt sind, Alain habe in der Person des Sodalis sich selbst gezeichnet.

*) quasi floridam ętatem 19,19;

**) ut qui nos a principio ... 40,15.

***) S'ensuit la translation d'ung dyalogue en latin, que fist en son vivant feu maistre Alain Chartier.

7. Kurzer Überblick über den historischen Hintergrund.

Eine ausführliche Darstellung der Lage Frankreichs zur Zeit unseres Dichters zu geben, würde sicherlich zu weit führen. Wir besitzen mehrere hervorragende Darstellungen der Periode des 100jährigen Krieges, *) und so beschränke ich mich, darauf hinzuweisen, dass Alain Chartier Augenzeuge des grössten Unheils gewesen ist, welches sein Vaterland jemals erfahren hat.

Die blutige Schlacht bei Azincourt hatte dem Lande schwere Wunden geschlagen, Frankreichs Stellung als Grossmacht war bedenklich erschüttert. Durch diese furchtbare Heimsuchung, die seine Landsleute selbst verschuldet hatten, wurde das Herz des Patrioten, den seine Stellung bei Hofe eng mit dem Geschicke des Königs und des Vaterlandes verknüpfte, aufs tiefste ergriffen. Er hielt es für seine Pflicht, seinem gerechten Zorn über die kläglichen Zustände, die „deploratio gallicę calamitatis“ Ausdruck zu verleihen und seinen Mitbürgern zu offenbaren, dass er in den herrschenden Verhältnissen Vorboten grossen Unglücks sehe. Fast könnte man den Dichter mit einem Propheten vergleichen, wenn er ausruft: „Brandfackeln sehe ich von unsern Händen bereitet, durch die der Staat in Flammen aufgeht.“ **)

---

8. Inhalt des Dialogus.

Den Inhalt unseres vorliegenden Traktates bildet ein Zwiegespräch über die trostlosen Zustände in Frankreich, die ich im vorgehenden Abschnitt erwähnt habe. Die redenden Personen sind Amicus, der Freund, und Sodalis, der Gastfreund, unter welchem sich, wie bereits erwähnt, Chartier selbst verbirgt. Die Charakteristik der beiden Redenden ist scharf gezeichnet. Obwohl beide vertraute Freunde sind, ***) gehen ihre Ansichten über die Pflichten des Bürgers gegenüber dem Staate, ihre An-

---

*) Vgl. Martin, frz. Geschichte. Lavisse et Rambaud Band III.

**) Incendium facesque parari nostris manibus intueor, quibus res publica ardeat. 23,38.

***) fidissime, redet der Amicus den Sodalis an (19,4), desgl. frater (41,31).

sichten von göttlicher Gerechtigkeit, kurz, ihre ganzen Lebensanschauungen oft weit auseinander.

Wenn ich mich moderner Ausdrücke bedienen darf, so möchte ich den Gastfreund als Conservativen im politischen Sinne, als Pessimisten hinsichtlich seiner Weltanschauung, als sittenstrengen Orthodoxen in Bezug auf Moral und Glauben bezeichnen. Nationale Begeisterung, Ehrenhaftigkeit, Gerechtigkeit und Frömmigkeit sprechen aus den Worten, die er an seinen Freund richtet, um dessen schlummerndes Pflichtbewusstsein zu wecken, ihn für die Sache des Vaterlandes zu begeistern. In dem Amicus hingegen begegnet uns ein Fortschrittler; er bekennt sich offen zu den Anhängern der neuen Weisheit; *) wir sehen in ihm einen Egoisten, der es versteht, sich klug aus dem allgemeinen Schiffbruch zu retten, dem das eigene Wohlbehagen oberstes Gesetz ist; er zieht es vor, das Leben zu geniessen und den Dingen, die er doch nicht ändern kann, ihren Lauf zu lassen. Er glaubt an keine göttliche Gerechtigkeit, weil er sieht, dass allen, Guten und Bösen, gleiches Loos beschieden ist. **)

Der Inhalt ist etwa folgender: Viele Freunde hatten dem Dichter geraten, sich von der Öffentlichkeit zurückzuziehen, seine Glücksgüter in Behaglichkeit zu geniessen und den Gang der Politik in Ruhe aus der Ferne zu betrachten. Befand er sich doch in angesehener Stellung, in gesicherten Vermögensverhältnissen, erfreute er sich doch der Gunst seiner Zeitgenossen und des Hofes in reichem Masse! Einer von denen, die dem Dichter also geraten hatten, ist der Amicus. Gegen ihn wendet sich Chartier im Dialogus. Er ist entrüstet über die Gleichgiltigkeit, die der Freund an den Tag legt und stellt es als heiligste Pflicht für jeden Patrioten hin, jederzeit freudig Gut und Blut für das Wohl des Vaterlandes einzusetzen. ***) Der müsste ein Herz von Stein haben, den das Unglück des Vaterlandes nicht schmerzte! †) Der Freund bezweifelt, dass der Gastfreund an den herrschenden Zuständen etwas ändern könne, und glaubt,

*) Antiquam prudentiam descripsisti, novam invenimus . . . (34,2).

**) Sed et boni quam plures simul intereunt cum pessimis (35,1).

***) Patriȩ patribusque numquam satis datum esse potest. (31,27)

†) Quis adeo ferrei cordis . . . (21,6).

dass dem Gastfreunde nur das gleiche Loos, wie dem untergehenden Vaterlande beschieden werde. Da beteuert der Gastfreund, nicht mit dem Vaterlande, sondern für dasselbe fallen zu wollen*) und führt dem Freunde die Heldenthaten eines Scipio, Camillus, Cato und Curtius vor Augen. Solche Thaten versteht das französische Volk nicht zu würdigen, solche Helden kennt das Zeitalter nicht. Es giebt auch keine Hoffnung, dass Frankreich seinen alten Ruhmesglanz jemals wieder erobern wird, man lebt jetzt in einem Zeitalter, dem Schamlosigkeit und Gewaltthätigkeit den Stempel aufgedrückt haben. Selbstsucht, eitle Ruhmbegierde und Habsucht kennzeichnen den Charakter des Franzosen, niemand fürchtet weltliches oder göttliches Gesetz. Der Freund hingegen tröstet sich mit der Hoffnung auf eine bessere Zeit und rät, sich in Geduld zu fügen. Dies ist für den Gastfreund ein schwacher Trost. Ihm erscheint der Staat als ein gestrandetes Schiff. Die Ruder sind zerbrochen, d. h. die Besonnenheit, der Leitstern alles Thuns und Treibens, ist dem Ungestüm, der Zügellosigkeit unterlegen, das Segel ist zerfetzt, denn Recht und Gerechtigkeit sind entkräftet. Damit ist auch der Glaube an eine göttliche Führung leerer Wahn geworden, das Vertrauen auf die Sophrosyne, die unermessliche, göttliche Kraft, die allem Irdischen Existenz verleiht, erscheint dem Freunde als veraltete Weisheit". Er ist einer von den Dünkelhaften, die da wähnen: „Wir sind die Herren des Geschickes, unsere Zukunft liegt in unserer Hand". Wie soll ich, sagt er, an eine göttliche Gerechtigkeit glauben, wenn ich sehe, dass Gute und Böse ohne Unterschied heimgesucht werden? Ernst verweist ihn der Gastfreund: „Mit einer Schale versuchst du das Meer zu erschöpfen, wenn du über die Unendlichkeit des göttlichen Ratschlusses haderst!" **) Gottes Ratschluss ist unerforschlich, niemand soll sich vermessen, gegen seinen Willen zu murren. Auf Gottesfurcht und Gottvertrauen ist der Thron der Vorfahren gegründet, gläubige Zuversicht muss der haben, der die Gesundung des Staates und das Heil seiner Mitbürger ersehnt. Das Ideal, das dem Gastfreund vorschwebt, ist der Friede, doch nicht nur der äussere Friede, der dem Lande nach den schweren Wunden des Krieges so dienlich sein würde,

*) Utinam non cum ea, sed pro ea . . . (24,16).

**) Testa mare conaris exhaurire, cum de judiciis immensae divinitatis contendas. (34,34)

nein, auch vor allem der innere Friede, der in einem geordneten Staatswesen und in der Eintracht aller Bürger besteht. Wenn jedermann selbstlos seine Dienste dem Staate weiht, wenn jeder Bürger das Bewusstsein hat, dass sein Wohl dem des Staates nachstehen muss, dann ist der Friede erreicht, der dem Dichter vorschwebt, dann herrscht die „geordnete Ruhe der Gemüter, die einmütig das Beste wollen". *) Die Hoffnung auf diesen Frieden ist aber nur ein Luftgebilde, der Sodalis hat keinen Glauben an seine Verwirklichung, dennoch fleht er inbrünstig zu Gott, dass dieser ihn den ersehnten Frieden noch erblicken lassen möge. **) Nur von Gott kann dieser Frieden kommen; er sandte die Strafe: nur er kann das Volk davon befreien. ***) Ihm soll man alles Irdische befehlen, zu ihm sollen alle, denen Frankreichs Wohl am Herzen liegt, flehen, dass er ihnen Frieden schenke, und alle sollen bestrebt sein, sich des göttlichen Geschenkes, wenn er es zu verleihen geruht, würdig zu zeigen und es dankbaren Herzens aus seinen Händen empfangen.

Mit dieser Bitte um den himmlischen Frieden schliesst das Zwiegespräch, ein Werk, imponierend durch die Kraft seiner edlen Sprache, zugleich ein begeisterter Mahnruf an die Bürger des unglücklichen Landes, ein Zeugnis vornehmster Gesinnung und unerschütterten Gottvertrauens.

*) Pax est ordinata transquillitas ... (38,18).
**) Utinam michi protahatur mors (36,38)
***) Ab eo solo plaga fuit ... (41,23)

Dialogus familiaris Amici et Sodalis super deploratione Gallicę calamitatis. Ab Alano Auriga † editus.

Aimicus: Quid te, fidissime, pręter morem tuum contristatum
5 aliorsum quam te deceat vultu voceque deicit, ut iam non
idem qui eras videaris? Est tibi ut bono civi in plebem famę,
quod satis est; apud magnates favor mediocris absque jactura.
Est studiorum industria copiaque litterarum quibus animum
regas curasque soleris. Sunt amici quorum utaris consilio 1.
10 rebusque fruaris, quibusque tecum, ut veri solent, omnia com-
munia sint. Honoris et rei publicae rebus neque relegatus es
neque onustus. Res familiaris, si animi tui modestiam exper-
tus sum, tibi suppetit, ut neque te prętereat ad invidiam nec
ad neccessaria tibi desit. Eloquentię prudentięque melioris
15 plures sequaces, paucos ęquales habes. Ingenue natus es, 2.
egregie vitam agis, nulli obnoxius nisi virtutis inimicis, quibus
displicuisse vera laus est. Integer ęvo corporeque sanus es,
si non tuarum abusu virium sponte insanias. Quo te igitur 3.
impetu exagitas, quid te maceras, quasi floridam ętatem ad
20 senectutem intempestive pręcipites? Cur Atropos festinas
officium renitentis? Mors non lenta veniet,† ut etiam raptim
fila non perfecta rescindat. † Age igitur, ut fortem licet
virum, et vitam, quę brevis est, decurre suavius. Clamat 4.
tragicus:

25 „Dum fata sinunt, vivite lęti,
properat vita cursu citato“

Hęc enim est pars nostra neque habet amplius homo de labore
suo sub sole, nisi ut bene vivat et lętetur.

Sodalis: Ita loqueris quasi fecisse ac dixisse ex ęquo sit. 5.

30 Amicus: Non sic existimo, sed ad virtutem solitis viris
rectitudo rerum facilitatem, iniquitas violentiam facit.

Sodalis: Homines sumus, intra nos bellum est innatum, et
quis est, qui semper victoriam ex hoste intestino retulerit?

Amicus: Non tu homo es ut grex hominum et fragilis mul- 6.
35 titudo passionum secutrix; verum, qua tu viros reliquos virtute

Anm.: † bedeutet, dass die Lesart von P_1 geändert ist; diese findet sich im Varianten-Apparat.

exuperas, eadem animo imperas. †

Sodalis: Utinam talis mecum sim qualis apud te! Sed qualescunque, homines sumus, non dii.

Amicus: Et si deos immortales dignitate non attingimus, 7.
5 divinitatis tamen participes et imitatores virtus facit.

Sodalis: Recte putasi. Nam qui heroycam gloriam pertingerent, cęlestem vigorem divinasque viris investiunt, ut Homericum illud de Hectore, quem dei puerum nominabat, et illud Maronis:

10 „Credo equidem, nec vana fides, genus esse deorum“

Sed ubi quęso hodie tales?

Amicus: Si non hucusque, tamen quo ad possumus, imitamur. 8.

Sodalis: Dicis, ut fas est. Si vero par facis, id operę pretium est.

15 Amicus: Me ipsum iudicare errare est; id tamen unum michi arrogo, ut, qualiscunque sim, lętus vivam.

Sodalis: Felix es, si non lętitię mensuram exuperes; vita 9. quippe iocundorum quasi via lubrica est; qui in ea graditur, ante se vadit, ut se, cum velit, non retineat.

20 Amicus: Ubique periculum, verum in męroris quam in lętitię partem effluere incommodius est.

Sodalis: In utrumque habet eutrapelia modos, locos et tem- 10. pora, tempus enim ridendi et tempus flendi. Qui secus facit, non viri, sed joculatoris vacat officio. Neque ęquale in om-
25 nia aut per omnes medium virtutis, sed quod illo tempore deest, isto superfluit.

Amicus: Dixisti sane; sed quid vitę modum commutaveris, ne me celes.

Sodalis: Ut sunt tempora, sic sunt mores. 11.

30 Amicus: Inconstantiam prędicas.

Sodalis: Ymo virtutem puto cum tempore morigerare animum.

Amicus: Socratem tibi obicio, quem virum morosum fama loquitur. Illi tamen inter adversa et prospera similis vultus eademque frontis serenitas, ut, cum etiam cicutam mortis po-
35 culum jam hausisset, inter expectatam mortem desperatamque vitam hilaritate pari disputans persistebat.

Sodalis: Hominem producis modestissimum et beatum, qui 12.

6 gloriam ist eingefügt.

rem privatam ęquanimiter semper habuerit; sed errore publicę
rei aliquando commotus est, ut suorum civium iracundiam et
sibi mortem paraverit.

Amicus: Iam intelligo quid movearis: in communi dampno
5 tibi privatam męstitiam comparas.

Sodalis: Et quis adeo ferrei cordis aut ferino lacte nutritus,
ut publicos casus non dolęat?

Amicus; Scio doloris incitamenta et tibi et bonis viris su- 13.
peresse et quibuscunque rem publicam salvam volentibus.

10 Sodalis: Quid igitur me accuses?

Amicus: Quia pręter ętatem tuam et gravitatem tanti viri
id agis neque modum servas.

Sodalis: In privatis bene persuades, sed publicos casus quis
lacrimis ęquabit?

15 Amicus: In omnibus ab extremis declinare prudentis est.

Sodalis: Expecta paulisper, quęso. Veterum voluminane 14.
legisse recordaris?

Amicus: Utinam tam intellexisse quam legisse meminerim!

Sodalis: Ex voluminibus illis te victum fatearis, si perlegeris,
20 quam acerbo animo deorum immortalium et rerum publicarum
iniurias maiores nostri pertulerint.

Amicus: In memoriam habeo.

Sodalis: Fatearis ergo necesse est illis iniuriis non sibi irę
modum, sed impetus fecisse priores.

25 Amicus: Mentem capio, sed rem ipsam planius redige in
memoriam.

Sodalis: In promptu est exemplorum copia

Amicus: Quin unum † dumtaxat?

Sodalis: Scipionem Affricanum audisti, virum clarissimum, 15.
30 cum Hannibal triumphis jam intumuisset et Romam obsidione
conturbaret, quid egerit!

Amicus: Perge quo cepisti.

Sodalis: Patribus spe destitutis, cum de linquenda civitate
jam consensissent, gladium medio in consilio pręceps eduxit
35 publico iure-iurando † contestans quemcumque de civitate
deserenda postea locuturum rei publicę pęnas vitamque dare.
Tantoque furore fugituros viros retinuit.

Amicus: Legi, et apud Livium sic habet littera. 16.

Sodalis: Quo pacto ergo in consilio, ubi liber animus, ubi modus pondusque servantur, acrimonia tam vehementi vir inclitissimus irruerit, nisi quoniam publicę offensiones modum austeritatis humanę pretereunt nec męste satis deffleri aut
5 acriter vindicari sufficiunt?

Amicus: Teneo.

Sodalis: Praeterea ex Veteri Testamento signum habes, cum 17. in offensione divini nominis aut legis suę blasphemia † vestes abscindunt, quasi non solum ęgre iniuriam ferre, sed ob ini-
10 uriam publicam gravitate relicta insanire videantur.

Amicus: Jam conclusum teneo quod petisti. Sed nec iniurias quibus te ipsum atteris eiusmodi esse cognovi, ut tantos questus tamque immoderatos gemitus exutiant.

Sodalis: Eheu, quam docti simul et indocti, indigenę et 18.
15 exteri confabulantur! Tu quęris, quasi nescias!

Amicus: Quid nesciam obmitte; tu vero dic, quid † sentias.

Sodalis: Commune periculum ex nauffragantibus quis ignoraverit?

Amicus: Ignorare communia michi insipientia est, tibi,
20 scienti et interrogato, non respondere indignitas.

Sodalis: Etsi infandum verbis renovare dolorem me moneas, 19. pergam quo velis.

Amicus: Perge, obsecro.

Sodalis: Numquam hominibus vita magis onerosa, mors
25 minus timescenda fuit, quam michi regnicolisque nostris, quibus vitales spiritus tędiosa servat dies, et iniquum sidus ortum apperuit, cum rei publicę gloria occideret. Felices, si anticipata vita calamitates rei publicę previxissemus, si morte preventos nos fatum intuendis malis eripuisset aut in futurum
30 ad meliora natales dies Lucina reservasset. Sed quę me- 20. liora speremus? † Etas nostra, quę perditissimos alit homines, nefandissimam posteritatem promittit. Si equidem natura vis est insita rebus ex similibus similia procreans, quales nobis filios aut successores expectamus? Auream ętatem habuere
35 priores, quam † posteritas deterior in argenteam primo, in ęream proinde vitiis commutavit. Nostra vero ętas tantis 21. polluta sordibus, infamia foetens et puris animis exhorrenda vix aliarum fecibus comparata, stercorea dici meruerit. Fuit

pridem apud nos Gallicum nomen gloriosum, apud exteros
venerabile. Nunc et nobis ipsis graves et aliis ridiculosi su-
mus. Nostri maiores virtutibus et gloria suis antecessoribus
hereditaverunt, inventa tenuere, auxere retenta, aucta perfecere.
5 Nos vero prosperitatis nostrę prodigi inventa corrupimus et 22.
corruptionis invenimus additamenta. Exarsimus bellis inchoan-
dis, regendis erravimus, deffecimus terminandis. Civilia bella
quanto studio alucrimus experimur, intestino tamen igni mate-
riam sceleris et malarum artium sulphura subministramus. O
10 fragiles in perniciem Gallorum animi ac in virtutem pertina-
citer resistentes! Maiores nostros alienosque populos virtute 23.
remissos olim bella corripuere, nos corrupere. Illa virtutem
hominum excitavere sopitam, mollitiem prurientem excitavere.
15 Illa repressere libidinem, hęc expressere.
Aliena virtus in infirmitate perficitur, nostra autem in infirmi-
tatibus infirmatur. Fuit olim, cum nostra res publica floreret,
virtutis honos et emeritos pręmia laudesque manebant, nunc
solę divitię pretium sibi vendicant, paupertas exprobrabilis. †
Ex publicis privata congerere prudentiam dicimus; commune
20 ęs artificio raptum iri nova quędam hominum coniuratio est,
quam † ante grammata † filios edoceant. Temeraria maligni-
tatis aggressio fortitudo vocatur. Exterius hostis expugnat, 24.
sed vitiorum pestis impugnat interius. Armis gloriam quęrere
memoriamque sui longam facere viri bellatores pridem cupiere,
25 signa, imagines, tabulas, et ex hoste spolia rapta, penetralibus
affixa filiis relinquentes. Nostri vero temporis commilitones
incendia, cędes, stupra, rapinas, sacrilegia, fraudes in me-
moriale turpissimum et perniciosum spectaculum filiis derelin-
quunt. Verte in circuitu occulos, aures arrige, et undique 25.
30 foeda visu audituque exhorrenda circumspicies. Publice priva-
timque † omnes abutimur, ius iniuriamque permiscue habemus.
Pręest publicis rebus ambitio, ut privatis prosit; divina huma-
naque pręter ordinem confundimus. Ut crescant prophana,
sacris aufferimus. † Quis verecundia scelerum rubet, quis 26.
35 iudicii metu terretur? Licere credimus, quidquid libuit, †
sola peccunia colitur, et cudentis malleatoris opus adoratur.
Et quem laborum finem consequi hiis artibus possumus, quis
hiis moribus debetur exitus? Incendium facesque parari
nostris manibus intueor, quibus publica res ardeat, et Gallicis

bustum miserabile ruinęque flebiles tanquam nostrę ignominię
perpetua signa remaneant. Cadunt bello proceres, ruit pa-
tria, bella crebrescunt, robur nostrę virtutis passim disperiit,
funditus cadimus. Mecum ipse reputo quicunque dies hos 27.
5 lętus agit quasi qui patris funus decantans prosequitur. Sine
igitur, ut rei publicę casum indigner, et cum res ipsa fletus
suadeat, iocos ne frustra commoveas.

Amicus: Durumne adeo manet propositum, ut secus, quam
sentis, non audias?

10 Sodalis: Ymo. Ob audiam, et tędet et pudet, ut se tam 28.
tristibus lętitię nomen commisceat.

Amicus: In hoc emergunt sapientum animi, ut etiam dura
modeste ferant.

Sodalis; Ego autem in hac re moderari immodestiam puto.

15 Amicus: Tibi et rei publicę quid commodi est, ut cum ea pereas? 29.

Sodalis: Utinam pro ea, non cum ea! Atque ego divinam
mentem imprecor, ut Camilli, viri consularis, olim sententia
fuit: Si quid in rem publicam nostram grandioris mali cęlestia
moliuntur, in caput hoc inque nostram familiam expleant, dum
20 res publica melius habeat. Non enim Catone meliores sumus, 30.
quo nullus vir pręstantior sua ętate vixit, qui rem publicam
et libertatem offendi non ferens Uticam profugus sponte in-
teriit. Nec vita nostra Marci Curtii militaris viri dignior,
quam † pro rei publicę salute redimenda persolvit, cum in
25 profundam voraginem Romano foro eques insiliit.

Amicus: Pie dixisti. Verum potius id enitaris, quo et com- 31.
muni et tuo periculo te eripias et rei publicę, dum locus est,
consule.

Sodalis: Ita me mones, quasi in me spes publica sit.

30 Amicus: Ymo veluti participem utriusque fortunę cum re 32.
publica insisto, ut bono animo sis; ac, cum de rei perditione
dubitetur, † de animi consiliique salute agatur!

Sodalis: In hoc solo obsequi possum, ut condoleam.

Amicus: Verum, alios adhortari et verbo nosti et animo vales.

35 Sodalis: Quid surdis canamus? Pauci ad rem publicam 33.
studia convertunt, nulli se ipsos recte moneri patiuntur.

Amicus: Mirandum loqueris, ego autem opinor frustra bonis 34.
uti, qui sibi vivat.

Sodalis: Verax es. Insuper et perniciosum civem dixerim,
qui publica negligat. Sed jam id commune vitium est, rem-
que deffendit hominum numerus, ut pro virtute habeatur pu-
blicis detraxisse quatenus privatis addamus.
5 Amicus: Errorem perniciosum puto. Nam quocumque pri- 35.
vatas copias in communem egestatem videris, ibi rei publicę
nomen deletum est.
Sodalis: Jam sentis quid michi molestum sit. Hęc enim
mali signa presagimus.
10 Amicus: Signa hęc utinam non vere pręsignent! Navis 36.
nauffragium patitur, quae † postea felix portum invenit. Non
semper mergit casus, quem premit † periculum.
Sodalis; Congrue exemplificas.
Amicus: Michi sic visum est.
15 Sodalis: Jamque exemplum in te retorquebo, si ad interro-
gatum hoc primum respondeas.
Amicus: Age!
Sodalis: Nauffragę navis salutem quis speret, si remigia 37.
confracta, si malum incisum, velum fenestratum, gubernacula
20 disproportionata habeat?
Amicus: Nullus.
Sodalis: Sane equidem nauffragę navi pręedictis destitutę
nostra res publica par est. Prudentiam, quę gubernaculis
modum ponit et medium ductu consiliat, nec intus habemus et
25 extra contempnimus audiendam.
Amicus: Absonum est. Nam omnia prius experiri consilio 38.
quam armis, et prudentię judicio quam fortunę eventu, securos
facit; maximumque rei publicę firmamentum est animus in
consulendo liber.
30 Sodalis: Aliud quęre tutamentum, hoc evanuit. In proximo
est, quod Xerxes, Persarum rex, suis evocatis loquebatur:
„Vos“, equidem ait, „evocavi, ne solus fecisse viderer, ver-
umptamen mementote vobis parendum magis quam suadendum“.
Amicus: Magnę calamitatis ostendis initium, te autem de 39.
35 exemplo quod super est edicere gestio.
Sodalis: Absolvam paucis. Remigia primum confracta ge-
rimus, si temperantiam, quę qualitates animalesque actus pro-
portionibus ęquat et motibus temperat, mollitie delicatisque

superfluis dissolvimus. Fenestratum velum protendimus, si 40. justitiam aut favore laxamus aut stringimus livore. Ut enim velum ad venti quantitatem aut protenditur aut minuitur navimque librat ad mensuarum, sic iustitia omnibus ęquabilis et
5 ad omnes commensurata corporis politici † conservat ęquitatem. Malum incisum erigimus, si generosos viros bella prostraverunt, aut virtutem fortium animorum illecebrę moresque corrupti fregere. Nobis dum hęc insunt, etiam salus ipsa salvare, si cupiat, non possit. Desine ultra percunctari; iam 41.
10 lacrimas excussit dolor verbisque viam suspiria stringunt. Stimulatur dictis abdictus corde gemitus. Moderna pręgravat metus futurorum, prona est timori semper in peius fides.

Amicus: Spem etiam, quę ultima omnium deserit infelices, ne proieceris; sępe enim salus fuit salutem non sperare.

15 Sodalis: Fragile solatium, ubi omnia pręter spem defficiunt! 42.

Amicus: Certe et vera spes esse potest.

Sodalis: Ymo mera est.

Amicus: Diis ęqua potestas, ut olim fuit, et poterit mitigari cęlestis ira et fortunę vultus immutari.

20 Sodalis: Probe dixisti, si mores commutaveris. † Sallustium 43. audisti, quid dixerit:

„Si te ignaviae secordiaeque dederis,
frustra deos implores, irati infestique sunt.“

Amicus: A parente meo in seniorum cena tenui et a puero
25 doctus sum graves discordias sępe regna nostra vastasse, non perdidisse.

Sodalis: Utinam nunc pares! 44.

Amicus: Illę maiores et strepitu et armis et perniciosa vastitate feruntur et horridiores bellis.

30 Sodalis: In superficie iudicas et falleris.

Amicus: Cur fallar, † tu indica.

Sodalis: Quę tu narras virorum corpora et patrię cultum 45. vastitati dedere, hęc, mores et animos, arma sustulerunt. Homines bellis anterioribus per turmas † devicti sunt, hoc nostro
35 civili bello virtus subcubuit vitiaque victoriosa triumphant. Non enim hominum morte regna pereunt, sed quod humana impietas scelere tollit, generatione provida natura restaurat; neque dominia firmat corporum humanitas fragilis, sed cęlica

virtus, quę dei donum est, et ab ęternis orta sedibus terrena stabilit, quantamque partem suę claritatis accipiunt, tantam † et durationis a sua ęternitate participant.

Amicus: Profunde nimis investigas. 46.

5 Sodalis: Profundus dolor grande ingenium facit, et duris in rebus argutia maior.

Amicus: Licetne amplius perscrutari, quid nobis pręsens civile bellum plus quam alia ella sustulerit?

Sodalis: Apte ad materiam quęsisti, quod et męrorem pro-
10 vocet et questus lacrimosos aperiat.

Amicus: Progredere ulterius!

Sodalis: Non rerum tanta jactura quanta hominum, neque 47. hominum, quanta animorum. Nos res et populos, simulque consilium amisimus miseri.

15 Amicus: Consilium forsitan ad tempus relinquimus, non amisimus, dum ad id revocata mente vertamur.

Sodalis: Vanis coloribus duceris nec argumenti metam expectas.

Amicus: Fare quod superest.

20 Sodalis: Concede ergo paululum verbis moram, inde evagare 48. quo velis.

Amicus: Tuum a modo sit dicere, michi audire imperabo, donec sileas.

Sodalis: Habuere quondam Gręci litteras et studia vivendi,
25 sapientiam, discendi genus et militandi disciplinam, quibus orbe subacto pręcellerent. Illa eadem sustulit a Gręcis Romana industria, et ad Romanos mundi gloriam et populorum secum traxerunt imperium. Comes nempe † virtutis pręclara potestas, et quo se virtus transtulerit, secuntur imperia.
30 Inde, ut rerum vicissitudo est, litteras et studia Gręcorum, 49. leges vitę militięque modum ab illis populis ad nos divina voluntas aut proavorum merita transtulerunt, illosque artibus virtuteque relictos tanta ex arce corruisse miramur. Floruit 50. post illos nostra res publica et in rebus pacis ac belli nomen
35 magnificavit. Viros habuimus et corpore magnos et animo fortes, sublimes ingenio, sermone graves et opere magnificos, quos virtutis amor et morum compositio nobis genuere pręclaros. Eheu, ex rerum et morum mutatione fortunę favorem 51.

a nobis evulsum agnoscimus. Parvos etenim corpore homines, sed animo minores, intelligentia terrestres, verbis molles et opere fragiles enutrimus. Negliguntur littere; qui sapit, sibi sapiat et in sapientia sua esuriet. Per fortunam et temerita- 52.
5 tem ad rei publice † magistratus ascenditur. Unicuique tantum licentie est, quantum audacie; undecunque habere vite lex est, et disciplina militum absque ordine, quomodo libet evagari. Ex aliorum periculis nobis prospicere facile est, et qua virtutis penuria priores corruere, arbitrari nos stare de- 53.
10 mentia est. Flevisse legi Philostratum, Grecorum egregium quendam, cum Tullium in contione perorantem attendisset, quoniam Grecam eloquentiam vir † Romanus exuperabat. Non 54. impie igitur, qui rei publice bona velint, evanescentem virtutem deffleant. Illa enim sola imperat, sola felices facit et
15 securos populos. Iniqua numquam imperia retinentur diu. Solidum est, quidquid virtute roboratur; et qui libertatem velint, rationi virtutique serviant. Iam dicendi finem facio. Si nos virtus fugit, ruina prosequitur.

Amicus: Perdocte enucleasti nostre fomenta calamitatis, 55.
20 unum expectabam, ut ex genere ad specialiora descenderes, et cupio mali tanti radix tenacior que sit edoceas.

Sodalis: Ex sacris litteris habes, quoniam radix omnium 56. malorum cupiditas, sub cuius nomine divitiarum fames et ambitus potestatis clauduntur.

25 Amicus: Id scio quoniam avaritia latentium indagatrix luc- 57. rorum est magnifesteque avidissima vorago, neque habendi fructu felix et cupiditate querendi miserrima. Ambitum quoque novi qui ventosam gloriam et honores ambiat immeritos. Ille pompa periculum et magnitudine sibi casum preparat. Ille
30 invidiam nutrit degenerem, que maximis genita palatiis suppremis semper rebus adversatur. Sed in iustissimo quocunque 58. imperio malos homines et ambitus reos et avaritia corruptos olim invenimus; hec enim vitia cum regnis annexa † nascuntur. Adversum hec constituti sunt, qui publice presunt,
35 que si tollantur, magistratus et pretoris vacabit officium. Res eadem nunc est ut pridem, hec ipsa pestis cum suppremis certamen habet imperiis. Vincenda est igitur.

Sodalis: Rem faciendam loqueris, factorem omittis. 59.

Amicus: Consularium virorum sollicitudo hęc est, ut vitia,
quę rem publicam opprimunt, ipsi reprimant.
Sodalis: Absurdumne putas, ut, qui victi sunt, de victoria
contendant? Qui enim se ipsum cupiditate superavit mala,
5 quo pacto adversus cupiditatem victus rebellabit?
Amicus: Leges sunt, quę, ubi homines ingenio pravo pręter 60.
ęquum oberrant, pęna metuque in rectum callem † reducunt.
Sodalis: A „ligando" lex nomen quondam assumpserat, sed
ut lex sit nunc, vix legisse satis erit. Princeps ipse animata
10 lex est, cuius ęquitas leges vivificat, ac easdem † mortificat re-
gentis iniquitas. Salubre populis justae legi est subesse, sed
salubrius bono rege regi. Sic, qui rem publicam curant, ex
lege bona optimam faciunt, cum auctoritate statuentis adimp-
lentis sequitur utilitas. Michi nunc ob tuum de legum severi- 61.
15 tate sermonem in mentem venit quod Anacarsis † leges ho-
minum telis aranearum comparabat, quę parvas quidem muscas
retinent alligatas, sed animalia maiora tela dissoluta libera
evadunt.
Sic exiguis hominibus legis † pęnam solvere imperant qui
20 sibi ipsis solvendę legis licentiam usurpant.
Amicus: Vehementer admiror, si vera loqueris, virorum im
pudentiam.
Sodalis: Rem in occulis habes, coram est et usu jam velut- 62.
concessa pręteriit.
25 Amicus: Ast ego inter ea, quę de re publica pręcipiuntur,
id imprimis teneo, ut nemo honeste pręsit qui non juste.
Sodalis: Idem sentio, sed ridiculosa res est et turpe rei
publicę spectaculum, si viri polluti in sublime resideant, quasi
eorum vitia spectanda in circuitu populis exhibeantur. Vivit 63.
30 exemplo mobile vulgus, mores et fortunam potentum prose-
quitur. Nec instituta tam recte imprimunt edicto † quam
vita gubernantis exemplo. Quodsi maiores proprię dignitatis
vitiatores sint, erunt alienę integritatis corruptores. Minimus 64.
quisque, qui peccat, sibi peccat, sed quorum vita ceteris ymago
35 est, cum peccaverint, omnibus peccant.
Amicus: Omnes ad rem publicam capescendam anelant, ad
virtutem pauci, ideo plerique † rem publicam absque virtute
attingunt.

Sodalis: Quiquid inveniunt, † publica non quęrunt, qui- **65.**
cunque sine virtute communem induunt majestatem.
Amicus: Forte convenit, ut in communi bonus sit, qui etiam
privatis vitiis irretitur. †
5 Sodalis: In hoc comparata est natura bonorum, ut nulla
bona invicem dissideant aut mala consonent; † mala malis
possunt esse contraria.
Amicus: Recte conceditur, sed ex una virtute aliam sequi
non est consequentię neccessitas. Adtemperatum esse non se-
10 quitur esse justum, neque qui justus, ideo fortis.
Sodalis: Proterve evadis neque tamen respondes. Ex logi- **66.**
cis elementis didicisti, quod ad universalem particularis se-
quitur, non econtra. Qui ergo in commune bonus est, ad
particularia pravus esse non potest. Recto gradu per virtu-
15 tem ad rem publicam iter ostenditur. Ideo virtutis officium **67.**
publicę rei beneffícium pręvenire neccesse est. Dum enim pro-
priis affectibus vir non dominatur, aliena quo pacto moderabi-
tur? Propterea bonis parentum doctrinis optimi viri; ex
optimis autem viris commodissimi cives efficiuntur, et ex com-
20 modissimis civibus probatissimos erigi licebit, quorum mode-
ramine res publica felix crescit et felicior perseverat.
Amicus: Commune rerum morumque velamentum est, et eo **68.**
vulgariter utimur, quod armorum strepitus leges exaudiri ac
vitiorum quę bello geruntur frequens copia virtutem exerceri
25 non sinunt.
Sodalis: Peccare volentibus quidquid placet persuadet, et **69.**
qui verecundiam flagitiorum reliquere, ad † peccati tegimen
mendacia sumunt. Leges eo deffendi pręstantius oportuit et
acrius observari, cum vehementius ferro † impugnantur. Vir-
30 tutem augeri studiosius licet, ubi cum vitiis certamen agitur.
Neque sine contrarietate virtus splendebit, cum circa difficilia **70.**
sint ars et virtus. Ex insensatis sume judicium: nam unum
contrarium alterius iuxta positione roboratur. In bello ob
eam rem leges rigidissimas et acerrima virtutis incitamenta
35 nobis exemplificavere priores. Taceo quod parvis in rebus
spreta militaris disciplina gravissima supplicia decreverit. In **71.**
quibus enim maximum peccandi dampnum sequitur, supplicii
maximi metu providissime pręvenitur. †

Amicus: Obsecro, dum rei dignitas otiique tempus conveni-
unt, quia de optimis civibus sermonem traxisti, uti, qui rei
publicę presidia sint, quos tu optimos cives et rei publicę
dignos designes, † edoceas.
5 Sodalis: Qui divina colat, humana moderetur, vacet honestis, 72.
justitiam servet neque se sibi, sed publicę rei natum attendat,
hunc ego merito magistratibus pręficiendum dixerim. Non
enim imperia per se subsistunt, sed a deo est omnis potestas.
Novit quasque sectas † cęleste aliquid venerari, thura adolere 73.
10 sacrifficiis numina placare. Et quęcunque divinę majestati
religiose constanterque famulantur, aliis faciliter imperant
Modestos nichil pręcipitat. Tenax honesti nullis tenetur ille-
cebris. Justus et nemini nocens et cunctis officiosus erit.
Et qui publicis curis mentem animumque dederat, iam se
15 ipsum exuens universalem virum induit, non homo unus, sed
omnis in omnibus effectus.
Amicus: Pulchre de moribus optimi viri disseruisti, sed pau- 74.
lisper, obsecro, in rei publicę † cura moremur. Illic enim et
scire utillimum et delectabile perscrutari. Dic igitur quibus
20 in rebus publici zetaloris opus eminebit.
Sodalis: Si et bona patrię auxisse et mala in se transferre 75.
voluisse studuerit. Illi etenim felicissimi viri quos ante com-
memoravimus, qui sibi mortem pro rei publicę vita quęsierunt,
in unius hominis interitu omnium paravere salutem.
25 Amicus: Difficillimum illud et rarissimę virtutis opus. Nam
unicuique innatum est, dulcem vitam quam longissimam servare.
Sodalis: Patrię patribusque nunquam satis datum esse po- 76.
test. A patria et parente vitam accepisti, vitam debes, quin
vitę periculo strictius alligaris, ut rei publicę felicitatem quam
30 maxime duraturam serves. Hac enim lege bella licent, hoc 77.
mortis genere singulari vivit res publica, et quam fugimus,
patres nostri dixere gloriosam.
Amicus: Nostris moribus aliena res est. Ut homines vi-
vunt, sic loquuntur. Vivere cupimus omnes diutissime, quare
35 aptissime de hiis quę vivendo fiunt, colloquemur.
Sodalis: Infelciter vivit qui vitam communi dampno redi- 78.
mit et honesta mors beatiores efficit quam turpis vita.
Amicus: Non eadem hominum corpora neque par ingenium,

ut olim: pręsens ętas et alios animos dedit et alia patitur documenta. De hiis dicto opus est, quibus sit facto locus.

Sodalis: Quid tunc me dicturum velis quod non sis auditurus? 79.

Amicus: Nosse velim, qua in re pręter vitę dampnum viri
5 virtus in commune luceat.

Sodalis: Exteriorem fortunam quęris, et exteriori bono tibi satisfaciam. Qui enim sibi parcus est, ut amplitudo rei publicę sequatur, hunc ad modernos mores comparatum suppreme laudaverim.

10 Amicus: Paucos habet hęc secta discipulos. 80.

Sodalis: Doctores olim multos habuit, et fuere, qui propriis detraherent, ut publicis adderent. Alii suę domus suęque familię spreverunt augmenta, ut in commune detrimenta vitarent. Valerium Publicolam spectes, qui proprias ędes apparatumque
15 comminuit, ne publicę rei fieret onerosus. Si vero de gloria 81. quę virtuti vicinior est, exempla velis. Fabium habes Maximum, consulem, qui oblatum filio consulatum repulit, ne eadem familia frequentia magistratus antecelleret.

Amicus: Remotissima et nostris Gallio stupenda producis. 82.
20 Id enim maxime negas, quod maxime volunt.

Sodalis: Et hi minime volunt, quod maxime debent. Quo enim quisque maiora cepit ex publico, maiora debet.

Amicus: Tanta suavitate animos irretit honoris ambitus, 83. quasi ossibus cohęreat. Eo more cuncti vivimus, ut omnes
25 sibi maiora et meliora quam alteri velint.

Sodalis: Nemo bonus sibi meliora putabit quę rei publicę deteriora sint.

Amicus: Ut sunt mores, sic opiniones. Sunt, qui, qui, dum 84. sibi bene est, rem publicam male habere non credant.

30 Sodalis: Ego viceversa existimandum censeo, dum res publica male habeat, nulli bene esse. Quis inter convivas splendide epulatus, purpureis stratis insidens, odoratus aromate, musicis lenitus in cadente domo lętum se felicemque dixerit? Quos honores salvos tibi credas, cum patria pereat?

35 Amicus: Dicent: salutem rei publicę multi volunt, nostrę vero 85. familię nos soli studemus; undecunque rei publicę salus erit, in nobis solis spes nostra. Nobis igitur maxime, dum locus est, prospiciendum.

Sodalis: Affectatam ignorantiam respondes. Qui enim sedes 86.
excelsas tenaciter cupideque servant, eas sępius improvide
turpiterque perdunt.
Amicus: Respondent: Quod adversa feret fortuna, patiendum
5 erit. Interim vero, dum prospera est, utamur, aiunt. Et si
obniti prodest, dum quis nobis divitias et honores magistratus
aufferat, † vitam aufferat.
Sodalis: Hucusque satis est michi. Omnia fortuna et affec- 87.
tatis desideriis neque ratione regi fateris,
10 Amicus: Sic vitam instituit hominum numerus, et ut ani-
mosum quoddam opus laudant successuque gaudent operis.
Sodalis: Vera est tragędi sententia, prosperum ac felix
scelus virtus vocatur, sed nemo se tuto periculis tam crebris
offerre potest; quem sępe transit casus, aliquando invenit.
15 Amicus: Nil de se non existimat fallax gloria, ut, qui ho- 88.
noris splendore evanescit, se sibi securum servare pollicetur,
quasi fortunę imperet.
Sodalis: Saltem quos pręsens fallit gloria, aliorum ruina
pręterita perterreat. †
20 Amicus: Cautio futurorum nulla est, pręteritorum multa 89.
oblivio. Solus pręsens agitur dies: dum tute prętereat alter-
que succedat, fortunam vicisse putamus.
Sodalis: Putasne hoc prudentis viri officium esse?
Amicus: Ymo et moderna sapientia pędicatur, id agere,
25 ut homines tempus pętereant vivantque cum tempore.
Sodalis: Caveant ne eos tempus pętereat. Non recte am- 90.
bulat, qui viam ante se longe non prospicit. Et qui semitas
residui itineris minus considerat, patietur offendiculum, quo-
niam exitus rerum metui vera prudentia est.
30 Amicus: Alterius temporis homines alterum vivendi genus
adinveniunt. Ut mores et leges hominum inter plagas ter-
renę rotunditatis variantur, sic cum tempore altero altera
est vita.
Sodalis: Fluunt tempora, fortunę locorum commutantur, 91.
35 alterantur homines. Sed prudentia illa directrix et auriga
virtutum rerumque mediatrix manet incommutabilis, semper
eadem, ęterna, immensa, divini vigoris, sine qua rebus huma-
nis esse consistentia non potest, et si ab hominibus deseratur,

in se tamen integra perdurat.

Amicus: Antiquam prudentiam descripsisti, novam invenimus. 92.
Tua virorum affectus ad rei qualitatem bonique mensuram
coęquat, nostra vero viceversa res et rerum fines ad nostra
5 desideria † commensurat.

Sodalis: Fallax et fragilis atque ficta est illa versutia, quam 93.
tu prudentiam dicis. Hęc homines sui ignorantia in mortes
turpissimas prava arte perduxit; per eius tramites impii aulas
regum conscendunt eosdemque, cum deserit, in profundissimas
10 carcerum tenebras demergit. Hęc gradus facit, quibus ad 94.
horrenda spectacula et spiculatorum secures ascendatur, cuius
exaltatio pręcipitium est, summitas ruinę, principum † honos
vulgi improperia, finis frequentissimus mors inhonesta.

Amicus: Quęstiunculam unam, si te non gravat sermonis
15 prolixitas, insuper oro ut dissolvas.

Sodalis: Non michi Delphicum oraculum, ut ad omnia res- 95.
pondęam.

Amicus: Si non quantum difficultas exigit, saltim quantum
sufficit facultas edoceas.

20 Sodalis: Docere sapientibus et doctis concessum, cunctis
autem iuxta opinionem dicere.

Amicus: Non sententiam expecto, sed disputationem.

Sodalis: Tu vero dic, quid dubites, ego quid sentiam. 96.

Amicus: Videre michi videor confinia regna hiisdem vitiis
25 laborare pravisque artibus homines ubique malignari, neque
tamen tantis affligi pęnis aut simili ruinę † prope esse. Si
igitur vera dixisti, cur pari peccato eadem supplicia non res-
pondeant?

Sodalis: Quid apud exteros agatur, judicat deus; nos vero 97.
30 quę sentimus judicemus!

Amicus: Ac tamen ita fama habet, et nos aliorum populo-
rum scelera audimus, sentimusque nichilominus prosperari
eos.

Sodalis: Os in cęlum ponis et testa mare conaris exhaurire, 98.
35 cum de judiciis immensę divinitatis contendas. Extollit sępius,
ut deprimat, in altum tollit iniquos, ut profundius pręcipitet,
patitur prosperari ut improperia justius infligat, bellis et pesti-
bus terram pravis hominibus expurgat ad sanitatem.

Amicus: Sed et boni quam plures simul intereunt cum pessimis. 99.

Sodalis: Qui in sua justitia moriuntur, in ętenitate vivunt.

Amicus: Quid, si soli impii morte tollantur, et divina iusti-
5 tia magis elucebit?

Sodalis: Nescis quod judicia sua occultavit ab hominibus 100.
et velut abissum multam fecit illa, ut lateant? Raro enim
in occulis eiusdem hominis peccatum et pęna, et qui vidit
peccatores gloriari aut pati justos, forsan, morte pręventus,
10 nec horum supplicia, nec illorum pręmium aspiciet. Lento 101.
enim gradu ad vindictam procedit deus et ad remunerandas
iustitias dissimulator est, expectat enim horum pęnitentiam,
illorum autem constantiam longe probat. Sed in publicis
offensionibus commune flagellum suscitat dominus: hos occidit,
15 quia peccaverunt, illos, quia non se opposuere peccantibus.
Hos e medio tollit, ut contagione peccatorum non putrescant,
alios, justitiam sectantes, corrigit, non ut culpam puniat, sed
ut ad vitandam culpam pręmuniat. Curans medicus cum 102.
putridis humoribus bonos ut plurimum simul expurgat humo-
20 res, debilem reddit patientem, ut illum postea in vigorem no-
vum reformet. Sic, quid cogitet deus super regna, ignaros
homines relinquit. Comedunt hii et bibunt et in pace sua
gloriantur, et ecce repente venit ira dei super eos et mala
quę non pręviderant. De regnis igitur exteris quid argumen-
25 taris, quamquam ab omni virtutis ordine nos longius abesse
crediderim? Qualescunque tamen sunt, † idem deus est, qui 103.
nos affligit, illos autem sustinet, ne cadant. † Sed dum ve-
nerit tempus visitationis suę, si peccaverint in eum et sub-
straxerit bracchium suum ab eis, erunt similes nobis. Tem-
30 pora vero et momenta judiciorum dei in patris potestate sunt,
nec est nostrum scire aut indagare.

Amicus: Peccaverunt maiores nostri, et afflicti sunt per 104.
tempora, non tamen prope ruinam adducti, de qua in prin-
cipio nostrę locutionis lamentabaris.

35 Sodalis: Reversi sunt, et misertus est eis. Nos in peccatis
nostris veterescimus, penitentiam eiecimus † de cordibus
nostris et non est rubor in fronte nostra. Propterea forsitan
eiecit nos deus a facie sua et avertit occulos, ut non videat,

obturavitque aures, ut non intret in eis noster gemitus. Vide 105.
quoniam gentem Judęorum elegit olim sibi deus in peculiarem
populum deditque eis benedictionem super omnes gentes et
pepercit iterato iniquitatibus eorum. Tandem vero pęnituit
5 eum et reliquit eos, ut perirent in adinventionibus suis, et nunc
in servitutem vagantur super faciem † terrę. Nos autem,
qui prę ceteris Christianorum populis maiora sumpsimus de
manu domini, si dei timorem ingrati deponimus, maiori nos
ipsos supplicio dignos dampnamus.

10 Amicus: Et quis adeo petulans aut sibi ipsi confisus erit, 106.
ut deum non timeat?

Sodalis: Quę nos ignoramus et spernimus, quomodo metuemus?

Amicus: Ignorare deum quis nisi mentis inops poterit, a
15 quo vivimus, movemur et sumus? Fide enim et timore dei
regum nostrorum thronus fundamentum accepit, eundemque
servata religio heredibus confirmavit. Dicant Clodoveus, Clo- 107.
tarius, Dagobertus, Pipinus et Carolomagnus huic veritati
testimonium, qui cum fide et devotione reges ceteros pręcelle-
20 runt, maiestate imperioque meruere fiere celsiores. Antiquorum
fuit sententia, quoniam facile imperium hiis artibus re-
tinetur, quibus ab initio partum est. Est igitur difficile re- 108.
tineri imperium, si contrariis artibus innitamur, si enim
oppositum in opposito et propositum in proposito.

25 Sodalis: Patres nostri honoraverunt, quę nos ignoramus. 109.
Propterea non immerito metuendum, ne veniat super nos illud
apostoli: Quia non probaverunt deum habere in notitiam, tra-
didit illos deus in reprobum sensum.

Amicus: Castigati forsan revertemur, agnoscemus eum et
30 ignoscet nobis; dat enim sępius intellectum vexatio.

Sodalis: Ecce iterum atque iterum plaga magna et horrenda
belli strages super nos, et fugimus eum neque revertimur ad
percutientem, ut misereatur et cesset manus sua.

Amicus: Spero quoniam dabit pacem post vulnera, et ag- 110.
35 noscemus quia misericors est, neque secundum iniquitates
nostras retribuet, sed in multitudine misericordiarum salvabit
nos, ut sciamus quam † vana salus hominis.

Sodalis: Utinam atque utinam michi protahatur mors, quo 112.

usque jam incognita pax e cęlo adveniat. Si autem longe
sit a nobis, pro munere id postulo, ut hęc michi dies postre-
ma sit et, quod meditatione pręcogito, occulis non videam.
Amicus: Belli tedium pacis incitamentum est, vastitas pro-
5 vinciarum, stragesque hominum bella constringit, quasi qui
materiam igni submoveat, ut extinguatur.
Sodalis: Si bella fastidimus, bellorum primum fomenta 112.
fastidiamus. Bella enim propter se ipsa non moventur, sed
propter concupiscentias hominum; quę si reprimantur, bella
10 reprimi necesse est.
Amicus: In ore hominum est, quoniam utraque ex parte
bellantium pax optatur.
Sodalis: Nomen pacis quis abnegabit, quo in terris nichil 113.
suavius resonat? Sed in rebus ipsis analogia est, et quę no-
15 mine conveniunt, re aliquando dissonant.
Amicus: Ymo verbo et facto pacem et volunt et perqui-
runt.
Sodalis: Divinum spiraculum est, si concordantibus in bonum 114.
animis communis pax universalisque transquillitas ordinata
20 petatur.
Amicus: Ita aiunt et hęc communis vulgi lętitia est.
Sodalis: Incerta infirmaque vulgi credulitas, cui rumores 115.
animos faciunt eiusque iudicium simul cum fortuna mutatur.
Amicus: Etiam inter magnates et satrapas ita asseritur, et
25 ab hiis in populum fama descendit.
Sodalis: Fallere aut falli non credis homines qui palatia
regunt, in quibus mendacia nascuntur.
Amicus: Res ipsa docebit. 116.
Sodalis: Desiderii magnitudo spem reprimit. Id, cum stu-
30 diosius opto, timidius expecto.
Amicus: Si pacem voluerint bellantes, quis resiliet, ut non
sit?
Sodalis; Scio pacem omnes velle sibi.
Amicus: Habeant igitur!
35 Sodalis: Id advertat deus, sed regno et rei publicę pax sit!
Amicus: Et hii sibi pacem desiderant et illi. Conveniant 117.
igitur et erit pax.
Sodalis: Paralogisas et ad secundum quid ad simpliciter

fallaciam facis.

Amicus: Dixisse parum est, si dicti rationem non subiunxeris.

Sodalis: Infirma consequentia est: Volo michi pacem, ergo 118.
5 volo pacem.

Amicus: Peccatum paralogismi tu ipse, qui nosti, manifesta.

Sodalis: Perspicuum est, si, pax quę sit, recte attenderis.

Amicus: In communi intellectu accipio, quod subtilius est, a te expectabam.

10 Sodalis: Pacis ignorantia miseriarum notitiam facit. Qui- 119. cunque pacem, dum habent, negligunt, quasi felicitatis dissipatores posterius cum labore requirunt quod cum desidia perdiderunt. Bella concitare facillimum, sedare quid difficilius? Lata via, quę ducit ad bellum, sed strictissimus remotus et
15 obsitus angustiis exitus. Propterea sapientum mos est, in 120. pace metuenda bella pręvidere, in bello paci neccessaria cogitare. Et ut diffinitive intelligatur, pax est concordantium in bono animorum ordinata transquillitas. Quicunque autem 121. quęrentes quę sua sunt, non quę rei publicę, ambita quiete
20 retinere et concupita indeffense possidere studuerint, hi sibi pacem, ymo suam pacem pertractant, non autem veram pacem, quę in bonum concordes animos consiliat et ordinem rei publicę in armonia debitaque proportione componit. Est enim pax rei publicę sanitas et debita partium communitatis invi-
25 cem habitudo. Et velut corpus humanum in sanitate perdurat, cum inter qualitates et humores temperamentum, quod ad iustitiam medici vocant, et proportionis armonia complexioni† servatur, † sic incolumis rei publicę status perseverat, si partes quęque ad totius bonum legitimos ordines teneant et neutra†
30 alterius locum aut officium usurpare pręsumat. Eo pacto in 122. bonum universale particulares concordarent animi, et cum id potissime intenditur, ad singularia bona per eum facillime pervenitur. †

Amicus: Uno dumtaxat verbo michi satisfeceris, si osten-
35 das, cum ex particularibus bonis commune bonum conflatur, cur per particularia bonorum desideria ad commune bonum non recte incedatur.

Sodalis: Silogismum falsigraphum componis, cum intellectu 123.

principiorum deficias. Ex particularibus enim bonis propter
se acceptis nichil unum conficitur, quoniam contraria nulli
unquam tertio conveniunt. Bona vero privata propter se
quęsita contrarietates et bella faciunt, cum a diversis petan-
5 tur quę unico competant. Ex particularibus vero bonis ad
commune bonum ordinatis resultat bonum publicum. Si autem 124.
ad eum ordinentur, neccesse est, ut ipsum in intentione pręce-
dat et privati boni desiderium velut participativum subse-
quatur.

10 Amicus: Satiasti animum et de re ipsa docte disseruisti.
Angit mentem nimis fortunę disparitas, quę paci quam tu
prędicas recte non convenit.

Sodalis: Pax tantę perfectionis est, ut omnibus et semper 125.
conveniat; omni tempori omnique fortuę consonat. Quidquid
15 eam attigerit, partem suę mansuetudinis sapiet, velut mirra
odoriffera, cuius solo contactu sibi commixta redolebunt. Aliud
est dare pacem, aliud accipere.

Amicus: Quisquis donabit † aut accipiet, habere maxi-
mum est.

20 Sodalis: Scio expedire, ut habeatur, habendi modum difficile
habeo.

Amicus: Res ipsa tempusque modus docebit. Nam et vic- 126.
toribus pax utilis est et victis neccessaria. Hii commode
concedunt, illi neccessario petunt.

25 Sodalis: Victoribus melior pacis conditio, habent unde ad
votum accipiant et unde pro imperio negent.

Amicus: Fortunę leges illegitimas non nosti, dat sępe vin-
cere, cum victoria uti negat. Tunc quoque magis investiganda
pax victoribus, cum eius arbitrium in eorum manu est. Fu-
30 gax namque et dominorum commutatrix est victoria, victo-
remque a victo superari fortunę jocus est. In mentem venit 127.
Hannonis, illius Carthaginiensium peritissimi sententia, qui cum
Hannibal gravissimis pręliis Romanos viribus spoliasset urbem-
que armis cingeret, in senatu Carthaginis perorabat, ut ad
35 petendam pacem legati Romam mitterentur. Nunc, ait, peten-
di nobis utilitas, cum apud nos maneat donandi facultas.
Spreta autem eius oratione et fortuna Carthaginiensium eversa
est et civitas succensa. Volat dubiis victoria pennis, incerta, 128.

quo resideat. Longo labore quęsita brevi spatio retinetur.
Xerxem, Persarum ducem potentissimum, qui mare navibus
obumbraverat, fluvios equorum potu siccaverat, montes abrupe-
rat, ęquora pontibus subiecerat, † una cymba † vix salvum
5 reduxit. Troia succensa brevem lętitiam flebilemque victoriam 129.
Gręcis attulit; nam et terris sparsi sunt et ęquoribus iactati,
tantoque ex numero vix tandem reliquię superfuere.

Sodalis: Mirum, si adeo inconstans est victoria, quomodo
apud hostes nostros tanta diuturnitate retineatur.

10 Amicus: Eam cur victoriam appelles, quę victoribus ut 130.
victis angustias incommoditatesque contulerit? Crede michi,
etsi patriam vastaverint, si oppida subripuerint, si acies prosta-
verint, agendo tamen passi sunt. Terra nostra armis oppressa 131.
est, sua gentibus atque virtute destituta, hiisque tandem sic
15 fuit sua pretiosa victoria, ut, qui nos a principio cum quadra-
ginta milibus invaserunt, victores tamen vix cum sex milibus
pugnent.

Sodalis: Parum reffert, cum paucis aut cum multis vincere,
dum tamen vincant.

20 Amicus: Vincendo consumuntur, neque maioribus eorum
victis rebus frui licuit. Concedit nobis suę victorię modus, 132.
ut bene de nobis ipsis confidamus.

Sodalis: Quis bene confidet, ubi victi sunt animi et prętar
pacem nichil jam spei habemus, quę in ambiguo est?

25 Amicus: Quod in fieri est, incertum habetur, donec fiat.

Sodalis: Dictorum opinio est, facti fides.

Amicus: Fiet, et credes. 133.

Sodalis: Post rem secura est affirmatio, ante rem fallax.

Amicus: Si incredulus manes, alii patere ut credant.

30 Sodalis: Rumores edita facis.

Amicus: Ymo quod vere dicitur, vere refero.

Sodalis: Verba sequeris, ego rem aspicio. 134.

Amicus: Sine me aliquantisper in spe pacis solari.

Sodalis: Vana spes quę dolore redimitur. Memini et scio
35 quotiens nomen pacis me fefellerit. †

Amicus: Dic igitur, cur non esse pacem suspicaris!

Sodalis: Sed tu dic in quo pacem speraverim, cum nemo
ad pacis principia studiosus sit.

Amicus: Durus es et nimis exasperans! 135.
Sodalis: Cave ne tu facilitate nimia decipiaris!
Amicus: Dic, quęso, pacis quę principia putes.
Sodalis: Si nos qui in bella proiecere mores abiecerimus,
5 hoc pacis fundamentum est; si tenuerimus, etiam habitam
pacem corrumpemus. Nescis quod pacis comes iustitia? Quo- 136.
cunque iustitia progressa est, † sequitur pax. Nescis quod
iustitiam in particularibus desideriis cęcam dirigit veritas?
Has fędere divinę providentię colligatas nec fortuna vincere
10 nec humana poterit astutia separare.
Amicus: Sunt ęquissimi viri, neque omnes fortuna temporis 137.
abstulit. Hii magistratum accipiant et ceteros opere et exemplo
ad vitę temperamentum reducent.
Sodalis: Manlius Torquatus quid responderit audisti, cum
15 urbe corrupta moribus decretum sibi consulatum abnegasset
Ego, ait, neque mores vestros ferre queam, neque vos meum
imperium. Sic forsan probatissimus quisque nostri temporis
poterit respondere.
Amicus: Quid igitur expectamus? Quis nos manet exitus? 138.
20 Uno tu verbo argumenta conclude.
Sodalis: In deum reffero sententiam; quod ab eo decretum
est, fiat. Si pacem nostram voluerit, et si hominum desideria
resistant, fiet. Ab eo plaga fuit, ab eo solo speranda medi- 139.
cina. Quidquid laborant hominum ingenia, a deo est regno-
25 rum transquillitas. Donum enim cęleste pax est et supernę
beatitudinis quędam in terris ymago. Cesset igitur nostra 140.
disputatio, agamus quod nostra interest, ut dispositione sincera
pacis capaces nos exhibeamus et exorandę paci devotos et
suscipiendę non ingratos.
30 Amicus: In eandem incido sententiam. Ad quietem nos
sompnus evocat. Vale, frater!
Sodalis: Et tu ipse vale, et nos in communi pace valeamus!

Dialogus familiaris amici et sodalis super deploratione
gallicę calamitatis finit feliciter.

Varianten.

---

19. 1. Titel fehlt C. 2. caiamitatis gallicanę P_3 | 3. Aurige P_1 M. | 4] uid P_2 fedissime P_3 contrastatum P_2 | 5 quanto doceat P_2 dicit P_2 | 6 qui eras fehlt P_2 eras fehlt R iudicaris P_3 civi fehlt R. res publica curę C. fama P_3 | 9 caras C | 10 quibusque tecum ut fruaris P_3 | 11 nec C. M. | 13 neque ad C | 15 habet P_2 | 18 sponte fehlt C. | 19 exagitur P_2 quasi floridam iuventutem ętatemque P_3 | 20 cui Atropos P_2 | 21 venitentis P_3 mors fehlt P_2 M lente C. veniat P_1 G M P_2 etiam fehlt P_3 | 22 recindat P_1 G M P_2 decet C. | 23 decurre brevius P_3 | 25 facta P_2 | 26 propereat P_2 29 super terram R | 29 et dixisse C. | 30 solius P_2 | 34 et grex P_3 35 rerum P_2 quia tu P_3.

20. 1 imperes P_1 impetres M. | 3 sumus fehlt R. | 6 heroytan P_2 h roytam G. heroycam virtutem C. vitam R. pertingerint C P_3 R | 8 ut illud Maronis C. | 10 nec fehlt R. | 12 possimus G P_2 mutamur C. inmitamur P_3 13 id fehlt P_3 opes partium P_2 opeeris pretium M | 14 est fehlt G. | 15 unum fehlt P_2 17 exuperas M. exuper P_2 18 vita lubrica P_2 gradit P_2 | 21 incommodus P_2 | 22 in fehlt P_3 iocos C. lętos M. P_2 loca G. | 24 jaculatoris P_2 | 24 nedum P_3 virtutisque C. virtutes M. P_2 sed fehlt C. | 27 commutavis C. celles P_2 | 29 sed ut R | 31 virtutes M P_2 | 32 mętosum M P_2 | 34 cicutam de matis P_3 | 35 iam fehlt C. expectata P_2 | 36 persisteret D.

21. 1 habuit P_3 | 2 paravit P_2 | 7 ade P_2 16 te legisse recorderis G. volinam P_2 | 21 pertulerunt C P_2 P_3 | 24 impeturo P_2 impetum R. proores P_2 | 25 mente P_2 plenius C. R. | 28 quim P_2 M. virum P_1 | 29 audisti fehlt P_2 | 31 turbasset P_3 | 33 relinquenda C. R. | 34 medeo P_2 | 35 iusiurando P_1 G M P_2 publice P_3 | 36 deseranda G. M. tuiturum G. pęnasque P_2 pęnam M. vitamque fehlt P_2 | 37 quantoque P_2 favore P_3 fugaturos P_3 fugitivos R. | 38 sic et hanc litteram R.

22. 4 moste R. | 6 tęnes P_2 | 8 blaphemiam P_1 G M P_2 | 9 abscindit P_3 | 11 sed ut nec R. | 13 moderatos R | 14 heu C. eheusque P_2 P_3 qui docti R. quę docti D. | 15 confanbulantur M. |

16 quod P_1 G M P_2 | 17 qui D. | 22 pergam tamen P_3 | 24 nunquid P_2 25 regnicolis comp. P_2 nostris regnicolis P_3 mihi fehlt P_3 nimis M. R. 26 et si P_2 | 28 calamitas P_2 prȩvississemus P_2 | 29 fatos M. | 31 speramus P_1 G M P_2 | 32 nefeodissimam prosteritatem P_2 | 33 vix P_2 inscita P_3 | 34 auram M. P_2 | 35 quem P_1 | 36 nostra non ȩtas R. | 38 alarum R. stercora dixi R. meruit G.

3. 1 quidem R. | 2 ipsi P_2 D, et nobis et ipsis R. ceteros D. rediculosi P_2 R. | 5 posteritatis P_3 corrumpimus R. M. D. corripimus P_2 | 6 corruptione M | 7 eramus P_2 erramus M deficimus P_2 | omnia bella P_2 | 8 quanto P_2 intestino tamen igitur nostro R. | 10 fragilis P_2 ut fragiles R | 11 resistantes P^2 virtutem M P_2 | 12 remissis P_2 corrumpere M R. nos corrupere fehlt P_3 | 13 exercitavere P_3 mollinam P_2 mollitiem nostram R | 14 expressem R | 15 in fehlt P_3 | 16 fuit enim R 17 emeritis C G. R. | 19 divitia R. exprobabilis P G M P_2 pretium fehlt P_3 | 19 principiis R. congere P_2 | 20 commune est G | 21 in quem P_1 M P_2 graviata P_1 M P_2 tomeraria P_2 | 25 rapta ex hoste spolia R | 27 stuprum C. strupra P_3 28 perniciosissimum C. derelinquent M. P_2 | 29 erige P_1 G. | 31 privatumque P_1 M. P_2 abutuntur P_3 permistent P_2 perniscuam R | 32 divinia P_2 | 34 offerimus P_1 G M P_2 verecondia G. rubus R. | 36 libuerit P_1 G M P_2 C P_3 R | 37 et fehlt R. | 38 ab hiis G. | 39 inteuor fehlt R.

24. 3 proceror P_2 | 4 disperuit P_2 | 6 indigne M P_2 | 7 ioces M P_2 suadeas R. commoneas P_3 res publica P_3 | 11 nomen commisceat fehlt R. | 13 moleste R. | 14 morderari M. modestiam R. | 15 et tibi C. cum eas R. | 16 diviniam P_2 | 18 publicam fehlt P_2 19 moriuntur R dumque P_3 | 22 uti causa R. | 24 quem P_1 G M | 25 profundum P_2 C. romane M P_2 insiluit G. 26 id fehlt P_2 in communi P_2 | 31 ac tamen M R | 32 dubitatur P_1 G M P_2 C P_3 R | 33 cum doleam R. | 35 canemus R. | 36 nulli fehlt P_2.

25. 1. crimen M. R. verax et C. | 5 quaecunque P_2 | 6 communam P_2 | 9 praesanguinis M 10 recte C prȩsignent fehlt P_2 11 qui P_1 M P_2 nam vir G. | 12 perimit P_1 G M P_2 promittit P_3 | 18 qui speret P_2 | 19 confrata P_2 | 22 navis P_2 prȩdictis bis prudentiam fehlt R. | 24 medum P_2 modum G. | 26 experiti P_2 | 27 eventus C. | 28 ȩst firmamentum est P_2 animis R. |

30 praxi M P_2 C. pari P_3 | 31 Perses M P_2 | 34 ostenditur R nuntium C. | 38 temperent P_2.

26. 2 stringimus fehlt P_3 honore R. | 3 velum fehlt P_3 velum enim velum P_2 munitur P_2 | 4 ventumque liberat P_2 R navium M. nomque P_3 | 5 policiti P_1 | 6 eregimus P_2 | 9 si cupiat etiam P_3 | 10 excuset M P_2 lacrimis excusat R. | 11 abditus G. modernatG. | 13 defecit M | 20 communicaveris P_1 G communicaberis M P_2 | 21 audixisti P_2 | 23 imploras G. | 24 sena C P_3 | 31 fallor P_1 G M P_2 C P_3 R | 34 ciconias P_1 G M P_2 | 36 perenni C. | 38 domus P_2.

27. 2 tantum P_1 | 6 maius P_3 | 7 perscrutare P_2 | 8 sustulerat D. | 14 concilium C. | 16 vertimur R. | 17 duxeris C. | 26 a Grȩcis fehlt P_3 | 29 e quo P_2 nampe P_1 P_2 C namque G. D. | 32 pravorum P_2 | 33 virtutibusque R. | 34 belle P_2 | 35 virtus amor P_3.

28. 1 evulsam P_2 corpore fehlt P_2 | 2 moles M. | 3 operis P_2 | 5 rem publicam P_1 G M P_2 C P_3 R | 6 lȩtitiȩ P_3 | 7 multum P_2 absque ordine quo quo ordine P_3 | 8 evagatur R. | 11 quendem C quedem P_2 Cullum P_2 | 12 vix P_1 G M P_2; Romanis P_2 exurpabat C R. | 13 evanestatem P_2 | 14 impereat M P_2 | 15 populos fehlt R | 19 nostra fomenta R. omenta P_2 | 20 specialioria P_2 | 21 tenaciorque C. tenaxior P_3 | 25 licentium P_2 lucrosum P_2 | 27 fructu fehlt R. miserrima fehlt R. | 29 prȩparavit P_2 | 30 degeneram M P_2 maximus P_2 | 33 cum vitia P_2 annexata P_1 G. | 35 tollentur P_2 | 37 vitanda R | 38 factoram P_2.

29. 1 consulorum M P_2 hec fehlt P_2 | 4 superant M | 7 tale P_1 M P_2 C reducant M P_2 | 9 ubi lex C. ut lex si P_2 | 8 alliquando P_2 | 10 eadem P_1 G M P_2 | 11 inȩquitas P_2 | 15 Anartasis C. Anatarxis P_1 G M P_2 R Anataxerxes P_3 | 16 quȩdam P_2 | 17 telis dissolutis G. | 19 leges P_1 usurpent P_3 | 21 hominum R. imprudentiam C. | 23 est fehlt M P_2 | 25 a re publica P_2 | 27 rediculosum C. rediculosa res P_2 ridicula res P_3 | 30 nobile M | 31 edito P_1 G M P_2 tam recte est P_3 | 32 gubernatus P_2 | 33 munimus P_2 | 35 peccaverunt P_3 | 37 plerisque P_1 M P_2 plerumque R.

30. 1 inveniant P_1 G M P_2 C P_3 inveniatur R. | 4 irritatur P_1 G M P_2 | 6 dessideant M. discideant P_3 aut fehlt R. consonant P_1 G. | 8 concedis R. ex fehlt C. | 12 didiscitis C. didisti P_2 | 16 et benefficium P_3 pervȩnire M P_2 | 17 alienos G. R. mode-

rabit P_2 | 20 erigit R. | 23 quę armorum P_2 quo P_3 | 24 exerciri C. externis P_2 | sinunt fehlt R. sumant M P_2 | 27 relinquere consueverunt C. relinquere R. a tegimen P_1 M P_2 | a tegimine G. regimine R. | 28 sumunt fehlt R. tot deffendi P_2 | 29 ferre P_1 fere D. | 32 insensatis autem P_3 | 38 pervenitur P_1 G M P_2 P_3 provenitur R.

1. 2 utique P_2 C. | 3 re publica C. pręsidia bis publicę fehlt P_2 | 4 desines P_1 G M P_2 designes fehlt R. perdigños R | 6 publice natum P_2 | 7 perficiendum duxerim P_2 proficiendum R. | 9 quę que secta P_1 G M P_2 C P_3 R 10 quicunque P_2 | 11 alios P_2 imperiant P_2 | 12 illeceribus P_2 | 14 curiis C dedat P_3 R | 15 vim P_2 unusque C. | 18 rem publicam P_1 M P_2 illuc R. | 19 ultimum C. utilissimum P_3 | 22 felissimi P_2 | 23 pro re publica C. | 25 rarissimum P_2 | 26 dulcem fehlt R | 28 a fehlt P_3 | 30 duraturum M P_2 | 34 diutissim P_2 | 35 colloquimur M P_2 colloquuntur P_3 | 37 effecit M P_2 efficit fehlt R. | 38 pars G.

2. 2 dico G. R. facta P_1 G M P_2 C P_3 | 3 volis P_2 | 6 exterioram P_2 exterioribus P_1 | 7 partus M P_2 | 11 enim R. quis R. | 16 Fabrum R. | 17 filio consulatum fehlt P_2 | 24 et omnes P_2 | 27 sunt D. | 29 credunt P_3 | 30 senceo C. | 33 cudente C. aromato P_3 lętus G. | 34 credes R. | 35 nulli P_2.

33. 1. affectum M. affectam P_2 | 2 salvant R. | 3 . . . que perdunt fehlt P_2 | 4 responde P_2 respondant M. | 5 vitamur amice P_2 vitamur aiunt M. | 7 aufferet — offerat P_1 G M aufert R. | 10 animosus R. | 11 laudent M. | 12 transgredi G. | 13 tuo M P_2 tutum R. | 15 non fehlt G. | 19 pręteréat P_1 G M P_2 | 20 cantio D. | 24 id fehlt P_2 | 26 ut eos M P_2 ambulat fehlt P_2 ambulet G. | 28 nimis P_2 | 29 metiri C R. | 31 nec inter G. | 32 sic enim P_2 altero fehlt P_3 | 34 loca C. locorum fehlt P_2 mutantur R.

34. 5 desiderabilia P_1 G. | 7 sua P_2 | 8 turpissimam mortem R imperii C. | 9 eosdem et C. tunc deserit P_2 | 10 abhorrenda C. | 11 secure P_2 C. | 12 exaltatio principium est P_2 principium honos P_1 G M P_2 honoris R. | 19 facultas fehlt P_2 | 20 edocere P_3 | 21 iustam P_2 | 23 qui dubitas P_2 cur — R. | 25 utique C. | 26 similis P_1 G M P_2 simili fehlt P_3 | 27 peccata P_2 pacto R. non fehlt C. | 29 quod C. | 31 at tamen C. | 32 scelam P_2 | 36 deprimea P_2 profudius P_2 | 37 improperea P_2 pęnam R.

35. 4 quid fehlt P_2 qui si G. collantur C. tollentur P_2 et fehlt M. | 6 iustitia D. | 7 facit C. R. | 9 proventus P_2 | 11 vindictam sui P_3 | 14 deus C. | 16 de medio P_2 P_3 | 17 spectantes R. pugniat P_2 | 18 evitandam R. | 20 pascientem G. | 21 si — P_2 | 23 ecce fehlt C. | 24 prȩviderunt P_2 | 26 crediderint P_2 sint P_1 G M P_2 C P_3 R | 27 cadent P_1 G M P_2 | 31 vel P_3 indagari R. | 34 colloquutionis P_3 collocionis R. | 36 eiexissimus P_1 eieximus P_2 eiecissimus M. G. D. | 38 videant C.

36. 1 eo P_2 | 2 gentes P_2 olim fehlt R. | 5 relinquit C. R. perierent R. adminentionibus P_2 | 6 faciam P_1 | 7 preceris P_2 christianorum populis fehlt R. | 10 peculans M P_2 | 14 qui D. non mentis R. impos P_2 | 16 thronus fehlt G. | 18 hunc P_2 | 19 prȩcellerent P_3 R | 20 imperio sed R. | 22 et igitur M. P_2 | 23 mutamur C. imitamur G. M. | 26 non fehlt M. P_2 | 30 vexatis P_3 | 31 orrenda G. | 36 in fehlt M P_2 | 37 quoniam P_1 G P_2 P_3.

37. 1 de cȩlo P_2 eveniat C. | 3 quid R. prȩcogitat R. | 6 et extingatur P_2 C et extinguatur M P_3 | 8 sciscidimus C. | 9 reprimatur P_2 | 11 hore P_2 uteque P_2 | 16 ymo et C | 19 animus P_2 | 21 vulgit P_2 | 23 forma C. imitatur D. | 24 satrapes C. | 26 credas C. credit P_2 | 27 mandacia P_2 | 29 reprimunt P_2 studiosus M P_2 C | 30 timidus C. exopto pecto R. | 34 habebant P_2 | 36 et illi sibi — et illi G | 37 et erit fehlt G. | 38 a secundi R. quid et ad C.

38. 4 ergo volo pacem fehlt P_2. | 6 paralogisim M. paralogisum P_2 paraloisimi C. | 8 quod fehlt R. | 13 bellare P_2 facillum P_2 | 14 fructissimus P_2 | 15 obsitis P_2 | 16 prȩvide P_2 pacis R. | 18 in bonum P_3 | 20 studerunt P_2 hi bis veram pacem fehlt M. | 25 suavitate R. | 27 complecioni P_1 | 28 servantur P_1 G M P_2 | 29 neuter P_1 | 30 exurpare R. expacto P_1 G M P_2 | 31 concordant P_3 | 32 per eam R | 33 devenitur P_1 | 38 in intellectu M in intellectum C.

39. 1 bonis fehlt P_2 | 3 unicam P_2 bona non privata R | 4 contrarietate P_2 adversis P_2 petentur P_2 | 5 compectant P_2 | 7 ordinantur R. | 13 par P_2 tam perfectionis P_3 persecutionis P_2 | 14 convenit R. consonet D. | 15 attigunt C. attingerit P_3 patrem P_2 | 16 commixtat P_2 redolebunt fehlt P_2 | 17 est accipere P_3 | 18 quisqui P_2 donet P_1 G M P_2 C P_3 R accipiat P_3 R D. | 20 habeantur P_2 | 23 quomodo P_2 | 24 neccessarie M P_2 | 26

accipient C. | 27 leges pro imperio G. | 30 enim P_2 | 31 locus R. 32 Hanionis C. Cartanientium P_2 | 33 Romani P_2 | 34 Cartaginientium P_2 | 38 succensa fehlt D. inserta P_2.

40. 1. quęsita fehlt M. P_2 | 2 manibus P_2 | 3 obruperat P_2 P_3 | 4 subiexerat P_1 subiacerat M P_2 cimba P_1 G tumba M P_2 C. turba R. | 8 inconstantus P_2 | 9 retineantur P_2 | 10 causa cur R. 11 tulerit G | 12 vastaverunt, surripuerunt P_3 | 15 quales C pręcipio C. | 17 pugnant P_2 | 18 vincere fehlt G. | 26 doctorum P_2 | 28 secura fehlt C. | 34 redducitur P_2 | 35 fefellit alle Hss.

41. 1. est R. | 3 pacis fehlt C. | 4 quae M P_2 C P_3 R | 6 quia M. C. D. | 7 progressa sit alle Hss. | 8 diligit C. | 9 divinę fehlt G. | 10 asentia P_2 absentia M. | 11 viri fehlt R | 14 audistis G | 17 probatissimos P_2 | 19 expectemus P_3 qui nos manet C. movet R. | 20 tuo verbo P_2 concludas R. | 22 et hominum C. | 23 sperenda P_2 | 24 laborent alle Hss. | 30 eamdem P_2 quietam M P_2 | 31 evocat fehlt C. | 33 Amen C. Finis Dialogi D. Finis Dialogi Alani et Sodalis P_3. Explicit Dialogus Alani R.

Anmerkungen.

19, 3 Auriga siehe Einleitung VI.

6 deicere = herabstimmen.

7 in plebem. Über die Verbindung der Präposition in mit dem Accusativus siehe Einleitung, Seite 13.

22 licet aliquem siehe Einleitung, Seite 13.

24 tragicus = Seneca. Das folgende Citat findet sich im Hercules furens 177 ff.

20, 6 nam qui heroycam pertingerent *) vgl. Lucrez, De rerum natura IV 247. 276.

8 Homericum illud . . . siehe Einleitung, Seite 12.

9 Maronis: Das folgende Citat ist mir bei Virgil nicht begegnet.

19 ante se vadit. Hier ist der Dichter nicht verständlich.

22 eutrapelia: ein griechisches Wort (εὖ τρέπειν), heute noch im Spanischen vorhanden, bedeutet dasselbe, wie das lateinische urbanitas = feines, angemessenes Benehmen.

34 ut = „wie er denn“.

21, 1 habuerit: Über den Conjunktiv bei Chartier siehe Einl. Seite 10.

29 Scipionem Affricanum: vgl. Livius XXII, 53.

22, 7 ex Veteri Testamento: vgl. 1. Mosis 44,13; 4. Mos. 14,6; Josua 7,6.

21 Etsi infandum . . . . vgl. Virgil, Aeneis II,3: Infandum, regina, iubes renovare dolorem.

34 Auream aetatem: vgl. Ovid, Metam. II,89 ff.

23,16 manere aliquem: jemanden erwarten.

20 grammata = Wissenschaften, dem Griechischen entlehnt.

24,23 Marcus Curtius: siehe Livius VII, 6, 5 ff.

25 insiliit: so lesen alle Handschriften ausser G; grammatisch richtig ist nur insiluit.

---

*) Bei Lucrez steht pertergere. Diese beiden Worte sind in den Handschriften oft verwechselt. s. Dietsch. Sallust. Jug. [illegible],3.

26, 3 navim: Die Endung „im“ haben im klassischen Latein nur: puppis, tussis, sitis, vis, turris und securis.

12 prona est timori .... ein Jambus.

21 Das Citat des Sallust findet sich im Catilina 52,59.

27,30 Inde, ut rerum .... vgl. Christian von Troyes, Cliges, Vers 30—35.

28,10 Philostratum: Dieser war ein Zeitgenosse des gleichfalls erwähnten Marcus Tullius Cicero.

19 enucleare = entkernen, erschöpfend darstellend.

22 Ex sacris litteris: vgl. I. Timotheus VI,10.

29, 8 ligando: Wortspiel zwischen ligare = binden und legere.

12 bono rege = abl. absol.

15 Anacharsis, ein weiser Scythe, Zeitgenosse des Solon. Er wird erwähnt bei Valerius Maximus, „De sapienter dictis aut factis“ III, 3 ext. 4. Hier findet sich der Passus: „Quam porro subtiliter Anacharsis leges aranearum telis comparabat: nam ut illas infirmiora animalia retinere, valentiora transmittere, ita his humiles et pauperes constringi, divites et praepotentes non alligari videmus“. — Ein sehr feiner Vergleich!

30,11 Ex logicis elementis: Die Deduktionslehre des Aristoteles.

12 universalem: Zu universalem und particularis wäre etwa proprositio zu ergänzen.

31, 3 rei publicae dignos: dignus steht im klassischen Latein mit dem Ablativ.

32,14 Valerius Publicola: vgl. Livius I, 58.

16 Fabium Maximum: vgl. Livius 22,8; 44,35.

33,12 Tragoedi sententia: wahrscheinlich handelt es sich wiederum um einen Vers Seneca's, doch ist mir eine genauere Ermittelung nicht gelungen.

15 ut = z. B.

34,11 spiculator = Henker.

36 os in caelum ponis: vgl. Mathaeus 5,45; Jesus Sirach 18,2,3;

35,10 horum und illorum müssen vertauscht werden.

27 sed dum venevit ... vgl. Jesaias 29,6.

36,21 antiquorum fuit sententia: vgl. Sallust, Catilina II, 5

26 illud apostoı siehe Römer I, 28.

33 manus = rä..ende Hand.

35 neque . . . retribuet: vgl. Psalm 103,10.

37,38 paralogisas . . . . Hier hat der Verfasser nicht den passenden Ausdruck gefunden. Verständlicher ist hier die französische Übersetzung, welche liest: Tu faiz une fallace en supposant simplement le tout, où il n'a qu'une des parties.

38,27 ad iustitiam vocant (franz. justesse) = „normal nennen“

32 per eum: nämlich incolumem statum.

39,20 expedit, ut . . . ist eine nicht klassische Construktion.

32 Hannonis: zu der Rede Hannos vgl. Livius XXIII, 12, 13, 14.

38 Volat dubiis victoria pennis: wahrscheinlich bildeten diese Worte den Schluss eines Hexameters.

40, 2 mare navibus obumbraverat . . . dichterische Übertreibung.

29 alii patere ut credant = patere, ut alii credant.

Eigennamen.

Glossar.

Hier sind nur diejenigen Wörter aufgenommen, die im Wörterbuche von Georges fehlen, ferner solche, deren Schreibung von der der lateinischen Klassiker abweicht. — Um die Lektüre zu erleichtern, habe ich für u inmitten eines Wortes v gesetzt (z. B. vivat für viuat), auch habe ich mich des Zeichens ę für e in den Handschriften gleich ae bedient. Für die Endungen tia und cia habe ich einheitlich tia gesetzt. ct (gleich tt : lictera) habe ich entfernt.

abissus 35,7.
adimpleo 29,13.
beneffìcium 30,16.
capesco 29,36.
commutatrix 39,30.
contempno 25,25.
dampno 36,9.
dampnum 30,37; 32,4 u. s. w.
deffendo 25,3; 30,28.
defficio 23,7; 26,15.
deffleo 28,14.
duratio 27,3.
eutrapelia 20,22.
exemplifico 30,35.
exupero 20,1.
expecto 27,18; 41,19.
falsigraphus 38,38.
hii, hiis 23,37; 32,2 u. s. w.
magnifestus 28,16.
michi 29,14 u. s. w.
neccessarius 39,23; 24.
neccessitas 30,9.
neccesse 30,16. 39,7 u. s. w.
nichil 31,12;
nichilominus 34,22.
obmitto 22,16.
occulus 23,28; 37,3.
paralogiso 37,38.
paralogismus 38,6.
participativus 39,8.
peccunia 23,35.
reffero 41,21.
repuli 32,17.
retuli 19,33.
sacrifficium 31,10.
secutrix 19,35.
silogismus 38,38.
sompnus 41,31.
suppremus 28,30; 28,36.
verumptamen 25,33.
ymago 23,24; 41,26.
ymo 37,16; 40,31 u. s. w.

Vita.

Natus sum Carolus Georgius Rosenthal die XXIX. mensis Quinctilis h. s. anno LXXVII in urbe Saxoniae, quae vocatur Dresden, patre Paulo, matre Clara e gente Plettenberg. Fidem profiteor evangelicam. Elementis litterarum Parthenopoli imbutus, puer novem annorum Aquisgranum transgressus sum, ubi in gymnasium parentes me miserunt. Maturitatis testimonium adeptus Halas me contuli ibique triginta menses studiis philologicis operam dedi. Deinde academiam Berolinensem adii, unde sex mensibus ibi peractis Halas redii, ut ibi studia feliciter absolverem.

Docuerunt me viri doctissimi: Dittenberger, Haym, Heuckenkamp, Schwarz, Suchier, Uphues, Wagner, Halenses; Brandl, Dilthey, Lasson, Tobler, Berolinenses.

Ad exercitationes me benigne admiserunt viri illustrissimi: Suchier, Wagner.

Quibus omnibus viris clarissimis gratias ago quam maximas, imprimis viro doctissimo H. Suchier, cuius institutionibus maximo commodo usus sum et viro humanissimo F. Heuckenkamp, qui huic dissertationi componendae omni tempore favit et in materia comparanda me libenter adiuvit.





Vita.

Natus sum Carolus Georgius Rosenthal die XXIX. mensis Quinctilis h. s. anno LXXVII in urbe Saxoniae, quae vocatur Dresden, patre Paulo, matre Clara e gente Plettenberg. Fidem profiteor evangelicam. Elementis litterarum Parthenopoli imbutus, puer novem annorum Aquisgranum transgressus sum, ubi in gymnasium parentes me miserunt. Maturitatis testimonium adeptus Halas me contuli ibique triginta menses studiis philologicis operam dedi. Deinde academiam Berolinensem adii, unde sex mensibus ibi peractis Halas redii, ut ibi studia feliciter absolverem.

Docuerunt me viri doctissimi: Dittenberger, Haym, Heuckenkamp, Schwarz, Suchier, Uphues, Wagner, Halenses; Brandl, Dilthey, Lasson, Tobler, Berolinenses.

Ad exercitationes me benigne admiserunt viri illustrissimi: Suchier, Wagner.

Quibus omnibus viris clarissimis gratias ago quam maximas, imprimis viro doctissimo H. Suchier, cuius institutionibus maximo commodo usus sum et viro humanissimo F. Heuckenkamp, qui huic dissertationi componendae omni tempore favit et in materia comparanda me libenter adiuvit.